Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 25 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 86. **Bromberg, Freitag den 16. April 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Wohin geht die Reise?

Wir leben in einer Zeit der Vorbereitungen, nicht der Entscheidungen. Allerdings können auch diese Vorbereitungen entscheidend sein. Das nach dem Weltkrieg aus dem Gleichgewicht gebrachte Europa hat seine große Entente verloren, seinen Dreibund, sein russisches Balkan-Protektorat und was noch schwerer wiegt, seine souveräne Wirtschaftspolitik. Angesichts der Vielgestaltigkeit der europäischen Nationalitätenkarte sind diese Verluste eine überaus ernste Gefahr; denn Europa ist — wie der Führer der paneuropäischen Bewegung, Graf Coudenhove-Kalerghi, erst gestern ausführte — geopolitisch überhaupt kein Erdteil, sondern nur eine kleine Halbinsel am großen asiatischen Kontinent, die sich nur als willensmäßige Einheit in ihrer führenden Stellung erhalten kann. Kommt dieser Einheitswille aus dem Gleichgewicht, so droht die asiatische Invasion, d. h. wir streitsüchtigen Europäer werden genau so wie die Völker Asiens Kolonialsklaven des angelsächsischen Kapitals, denen man nur soviel zum Leben übrig läßt, als sie zur nackten Existenz benötigen. Der Nutzen geht in fremde Hände; er wird an der Walstreat verhandelt.

Diese Rechnung ist noch die günstigste Bilanz, die das zerrissene Europa aufstellen kann. Es kann der Fall eintreten, daß sich das angelsächsische Kapital für unsere Wirtschaft überhaupt nicht interessiert. Schon heute führen wir die mit der Arbeitslosigkeit breiter Volksschichten zusammenhängende Hungersnot, die früher eigentlich nur das halbasiatische Rußland kannte, auf das mangelnde Interesse dieses allmächtigen Kapitals zurück, und die Aussichten, die in diesen Tagen der Präsident der National-City-Bank in Neuyork, Charles E. Mitchell, über unsere Zukunft entwirft, sind nicht gerade tröstlich. Dieser hervorragende Fachmann des Emissionsgeschäftes erklärte mit schonungsloser Offenheit, daß die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Kapitalmarktes für europäische Anleihen recht gering geworden ist. Die Entwicklung der europäischen Verhältnisse, das Fiasko von Genf, die Finanzlage Frankreichs und andere Umstände haben das Vertrauen der amerikanischen Anleihebesitzer zur wirtschaftlichen Gesundung Europas empfindlich beeinträchtigt.

In diesem Zusammenhang haben wir die Reisen zu betrachten, die unseren Ministerpräsidenten und Außenminister gegenwärtig nach **Prag und Wien** führen. Sie sollen der staatlichen und mehr noch der wirtschaftlichen Atomisierung des östlichen Mitteleuropa entgegenwirken. Wer die polnische Presse verfolgt (in der tschechischen Öffentlichkeit finden solche Gedankengänge nur ein geringes Echo), vernimmt darüber hinaus den lebhaften Wunsch, die schon stark erschütterte französische Hegemoniestellung auf der Halbinsel Europa gefestigt zu sehen. Die Reise Paul Boncours nach Polen, die übertriebenen Erwartungen, die sich an einen polnischen Völkerbundratssitz knüpfen, unterstützen diese Beobachtungen. Wir sagen nicht, daß Graf Skrzyński nur dieses eine Leitmotiv der französischen Freundschaft seinen politischen Kompositionen zugrunde legt.

Aber die große Masse der Politiker vermag nicht weiter zu denken. Sie glaubt noch immer die Erlösung aus unserem wirtschaftlichen Elend dadurch vorzubereiten, daß sie die Kräfte verstärkt, die an diesem Elend schuldig sind. Man übersehe nicht, daß die amerikanische Bankwelt, die man täglich um Unterstützung angeht, einem anderen Interessenkreise huldigt als ihn der polnische Zirkel jetzt schon sechs Jahre schlägt. Wie wäre es sonst möglich, daß nach Deutschland bereits eine Milliarde Dollar an öffentlichen und privaten Krediten aus Amerika geflossen sind, wie wäre sonst die Ablehnung des von einem amerikanischen Präsidenten inspirierten Völkerbundes denkbar, wie endlich die offene Sprache Tschitscherins in seiner weiter unten veröffentlichten Abrüstungsnote?

Es ist sehr gut, wenn die Staatsmänner von Land zu Land reisen, um die Grundlagen ihrer Politik revidieren und festigen zu können. Aber diese Reisen sind zwecklos, wenn die europäischen Völker nicht erkennen wollen, wohin die Reise gehen muß, um uns aus dem grauen Elend zu reißen, dessen Schatten uns schon lange bedrängt. Eine Fahrt hat überhaupt kein Ziel, wenn man wieder an seinen Ausgangspunkt zurückkehren will. So ist es aber: wollen nicht diejenigen Völker, die an der These von den Siegern und Besiegten festhalten, die in Versailles eingestiegen sind und gewisse Mitbürger Europas im Viehwagen verfrachten, während sie selbst in weichen Polstern sitzen, wollen sie nicht täglich von neuem nach Versailles zurückkehren? Man hat auf dieser Rundreise viel Geld und Zeit geopfert; man fährt schon lange nicht mehr in der zweiten, sondern in der vierten Klasse. Wäre es nicht richtiger, wenn man einen europäischen Einheitswagen konstruierte, der vorwärts in ein besseres Europa fährt, und nicht zurück nach dem Spiegelsaal von Versailles, wo man sein schönes Haupt bewundern kann, wo aber die Wände zerbrechlich sind und die Spuren der Vergänglichkeit eines Sonnenkönigs schrecken?

Konferenzen und Empfänge in Prag.

Prag, 15. April. PAT. Der gestrige Nachmittag war politischen Konferenzen mit dem Außenminister Benesch und dem Austausch der Ratifikationsurkunden über das Liquidations- und Arbritageabkommen gewidmet. Nachmittags begab sich Ministerpräsident Skrzyński zur Sommerresidenz des Präsidenten der Republik Masaryk und legte nach seiner Rückkehr auf dem Grabe des „Unbekannten tschechoslowakischen Soldaten" einen Kranz nieder. Um 5 Uhr nachmittags empfing Skrzyński in der polnischen Gesandtschaft Pressevertreter, die er mit einer längeren Ansprache begrüßte.

„Ich danke Ihnen", sagte Skrzyński, „und allen denen, die gekommen sind, um mich zu begrüßen. Ich bin mir dessen bewußt, daß für Sie das Gebiet der Außenpolitik, die von mir getrieben wird, ein kleines Feld der Neugierde darstellt, da die Politik der Tschechoslowakei und die Polens bis jetzt dieselben Wege, durch identische Tore gegangen sind. Ich danke Ihnen für die Haltung, die Sie in der Zeit der schweren Augenblicke in Genf eingenommen haben, da wir mit Herrn Benesch Hand in Hand gingen. Eine große Rolle haben Sie bei der Bearbeitung der öffentlichen Meinung zugunsten einer Annäherung der beiden Völker gespielt. Doch damit das große Werk zustande kommt, ist es erforderlich, daß die Völker sich dem anpassen, was wir Politiker in Rahmen gekleidet haben. Ich lege ein großes Gewicht auf die Abkommen, deren Ratifikationsurkunden wir heute ausgetauscht haben und der Abkommen wie das Handels- und Flugabkommen, die sich jetzt zu kristallisieren beginnen. Wir haben mit Herrn Benesch die Ansichten über alle politischen Fragen ausgetauscht und wie bisher so auch jetzt ein gemeinsames Zusammengehen und eine vollkommene Verständigung festgestellt. Darin liegt nichts Sonderbares, denn die unveränderten und dauernden Linien der Politik der Tschechoslowakei und Polens sind und bleiben gemeinsam, **sie bergen allerdings**

auch ernstliche Gefahren

in sich. Wenn es sich um ein Bruder- und Nachbarvolk handelt, so kommen familiäre und nachbarliche Zwistigkeiten vor, dies sind jedoch vorübergehende Erscheinungen, die den Kern des Problems nicht erfassen. Ich habe vernommen, daß Sie binnen kurzem nach Polen kommen wollen. Wir werden Sie dort gern empfangen. Die Annäherung ist auch abhängig von dem gegenseitigen Nähertreten der beiden Völker auf allen Gebieten. Wir müssen uns immer mehr nähern, und dazu führt die gemeinsame Arbeit und die gemeinsamen Anstrengungen. Ich stelle fest, daß diese Zusammenarbeit, von der das Heil Europas abhängt, mit jedem Jahre engere Formen annimmt. Die einheitlichen Bemühungen, die darauf abzielen, unnötige Reibungen und Erinnerungen an die Vergangenheit zu beseitigen, führen zur Konsolidierung. Die Welt braucht eine Zusammenarbeit.

Wir haben keinen Einfluß auf andere Staaten, doch ich glaube daran, daß wir, brüderliche Völker, in dieser Beziehung mit einem Beispiel dienen könnten, durch Normierung unserer Beziehungen, indem wir dadurch die großen gemeinsamen Ziele ganz Europas dokumentieren.

*

Prager Trinksprüche.

Prag, 15. April. (Tel.-Union.) Am Mittwoch abend gab Außenminister Benesch in seiner Wohnung auf der Prager Burg zu Ehren des Ministerpräsidenten Skrzyński ein Diner, in dessen Verlauf Benesch einen Trinkspruch ausbrachte, indem er im Namen seiner Regierung seine Genugtuung und Freude über den Besuch Skrzyńskis in Prag aussprach. Die gegenseitigen Besuche seien durchaus nicht bloße Formalitäten, sondern hätten eine symbolische Bedeutung. Beide Völker seien Brüdernationen, sie gehörten zu der gleichen ethnographischen Gruppe, zu derselben Art von Volkskultur, sie hätten ferner **gemeinsame politische, wirtschaftliche, kulturelle und moralische Interessen. Polen und die Tschechoslowakei**, sagte Benesch, **verfolgten in gewissen Punkten und zu einer gewissen Zeit abweichende Linien. Es ist uns gelungen, nicht allein die Gegensätze aus dem Wege zu räumen, sondern auch die Annäherungspunkte der gemeinsamen Beziehungen und Interessen zu finden und zu sichern.** Polen und die Tschechoslowakei haben heute die gleichen Konzeptionen in der allgemeinen Politik, das gleiche praktische und bestimmte politische Ziel, den Frieden in Europa zu erhalten **und die politische Ordnung, wie sie bis jetzt besteht, zu festigen**, die auf der Achtung vor dem Völkerbundpakt begründet ist. Der beste Beweis für diese Politik ist der Austausch der Urkunden der Verträge, deren Ziel es ist, endgültig alles zu erledigen, was von ehemaligen Streitigkeiten übrig geblieben ist. Ein weiterer Beweis dafür sind die Verhandlungen, die die Regelung der Handelsbeziehungen betreffen und die Luftfahrtkonvention, die wir heute unterzeichnet haben. In der Frage der gegenseitigen politischen Grundsätze, der allgemeinen Linien, die für die Zukunft verfolgt werden müssen, sind sich beide Regierungen einig. Es erübrigt sich noch, praktische Mittel zu suchen, um ein festes und dauerndes System der Zusammenarbeit auch auf wirtschaftlichem Gebiet und auf dem Gebiet der Kultur zu erzielen. Auf diese Weise werden wir zu einer völligen Stabilisierung gelangen.

Benesch schloß mit einigen Huldigungsworten für die unermüdliche Arbeit des heutigen Polens und sprach gleichzeitig innige und brüderliche Glückwünsche der Tschechoslowakei für die Sendung Polens in der Zukunft aus.

Ministerpräsident Skrzyński antwortete in ähnlichem Sinne. — Um 12½ Uhr ist Skrzyński nach Wien weitergereist.

Frankreichs Politik in den baltischen Staaten.

Der litauisch-polnische Gegensatz, Wilna und der Völkerbund.

OE. Kowno, 14. April. Aus Anlaß des Besuches des auf einer Reise durch die baltischen Staaten begriffenen Vizepräsidenten der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des französischen Senats, Reynald, in Kowno widmet ihm die offiziöse „Lietuva" einen Begrüßungsartikel, in welchem sie u. a. darauf hinweist, daß Frankreichs mangelndes Verständnis für Litauens gegen Polen gerichteten Kampf um Wilna einer engeren litauisch-französischen Annäherung im Wege stehe. In Anknüpfung daran erklärte Reynald in einem Interview litauischen Pressevertretern, daß Frankreich allerdings ungenügend über die Verhältnisse in Osteuropa informiert sei. Nach der offiziösen „Lietuva" führte er dabei aus: Frankreich negiere Litauens Ansprüche auf Wilna nicht, doch beanspruche die Lösung dieser Frage noch Zeit; eine Aufnahme des litauisch-polnischen Eisenbahnverkehrs könne immerhin schon jetzt für wünschenswert erklärt werden. Gegen militärische Übergriffe Polens biete der Völkerbund Schutz, sollte Polen weiterhin militaristische Politik treiben, so würde Frankreich ihm seinen Beistand versagen. Die offziöse „Lietuva" knüpft an diese Ausführungen des französischen Politikers einen Artikel, in dem sie zu beweisen sucht, **daß die Bundesgenossenschaft mit Polen dem Ansehen Frankreichs schade.** Auch die Linkspresse Litauens äußert sich ähnlich.

Vor seinem Besuch in Kowno weilte Reynald in Riga, wo er bei einem Presseempfang erklärte: da die baltischen Staaten eine bedeutende Staatengruppe zwischen Deutschland und Rußland bilden, hätten sie ein Anrecht auf Vertretung im Rat des Völkerbundes. Die baltischen Staaten sollten sich untereinander über die Verwirklichung einer solchen Vertretung einig werden.

Abgeordneter Witos über die Diktatur.

Der „Kurjer Ilustrowany" meldet aus Lemberg: Am Sonnabend fand hier eine Tagung der Delegierten der polnischen Volkspartei „Piast" aus Kleinpolen statt, in der der Abgeordnete Wincenty Witos über die politische Lage sprach. Im Laufe seiner Rede berührte Witos eine sehr aktuelle Frage, und zwar die Frage der Einführung einer Diktatur, über die so laut als Gegengift gegen das gegenwärtige Übel geschrien wird, sowie die Frage der Koalitionsregierung. Witos behauptet, daß, falls es in Polen zu irgendeiner Diktatur kommen würde, diese eher einen politischen Charakter hätte und nur auf politischem Gebiet ihren Aufgaben gerecht werden könnte, wie z. B. den Sejm und Senat auflösen. Die Diktatur würde hingegen der wichtigsten Fragen nicht Herr werden, an denen der ganze Staatsorganismus krankt, und zwar der wirtschaftlichen Fragen, da dieser Krankheitsherd bedeutend tiefer steckt.

Sich der Frage des gegenwärtigen Koalitionskabinetts zuwendend, betonte Witos, daß die Piast-Partei für die Erhaltung der Koalition eintreten werde, da sie im gegenwärtigen Augenblick keinen anderen Ausweg sehe. Die Piasten hätten bis jetzt so viel Zugeständnisse gemacht, wie keine andere Partei aus der Koalition, ausschließlich das Interesse des Staates im Auge habend, und nur im Staatsinteresse hätten sie nicht die Absicht, sich mit einem leichtsinnigen Sturz der Regierung einverstanden zu erklären, solange keine neue und bessere Regierung **auf der** Bildfläche erscheint. Es war zwar, sagte Witos, in den letzten Tagen von seiten einiger Vertreter der Linksparteien, wie z. B. des Abgeordneten Bryl ein Projekt aufgetaucht, eine Zentro-Linksregierung zu bilden, doch dieser Versuch ist als ein Hirngespinst zu betrachten, da keine Voraussetzungen gegeben sind, daß eine solche Koalition zustandekommt, und noch weniger darf man an ihre Dauer glauben.

Nach Erstattung des Berichts durch den Bezirksvorstand beschlossen die Versammelten ein Vertrauensvotum für den parlamentarischen Klub, worauf nach einer längeren Diskussion eine Reihe von Resolutionen angenommen wurde.

Die Russen werden deutlich.

Ablehnung der Abrüstungskonferenz.

Soeben ist der Wortlaut der Note, die Tschitscherin als Antwort auf die Note des Völkerbundes nach Genf gerichtet hat, bekanntgeworden. In der an den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, gerichteten Note, die vom 7. d. M. datiert ist, heißt es:

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 18. März — Nr. 48346 — zu bestätigen, durch welchen Sie die Güte hatten, mich zu informieren, daß der Rat des Völkerbundes seinen früheren Beschluß über

die Wahl Genfs

als Ort des Zusammentritts der vorbereitenden Abrüstungskommission bestätigt hat.

Die Deklaration der schweizerischen Regierung, auf die Sie hinweisen, und ihre Erklärungen bezüglich der Bereitwilligkeit, die Sowjetdelegierten auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den Delegierten der anderen Länder zu behandeln, war der Sowjetregierung vor der Absendung Ihres Briefes an den Völkerbund vom 16. Januar bekannt. Diese Deklaration konnte keinen Einfluß auf den Beschluß haben, den die Sowjetregierung in dieser Frage bereits gefaßt hat. Als 1922 die schweizerische Regierung die Anwesenheit der Sowjetdelegierten auf der Konferenz von Lausanne ermöglicht hat, indem sie ihnen diplomatische Visa gewährte, wurde gleichfalls angenommen, daß die Sowjetdelegierten dieselben Rechte und Privilegien genießen werden, wie die Delegierten der anderen Länder. Dessen ungeachtet hat die schweizerische Regierung, trotzdem sie rechtzeitig von den Drohungen, die in den extremistischen Kreisen gegen Herrn Worowski, den Sowjetdelegierten, offen ausgestoßen wurden, unterrichtet war, nicht nur keine Maßnahmen getroffen, die durch die Umstände zur Vorbeugung eines verbrecherischen Aktes erforderlich waren, sondern sie hat auch, nachdem das Verbrechen bereits begangen war, alles getan, was in ihrer Macht stand, um den Verbrechern Straflosigkeit zu sichern. Die Tatsache, daß die schweizerische Regierung sich hartnäckig geweigert hat, ihre elementare internationale Pflicht zu erfüllen, und durch einen befriedigenden offiziellen Akt ihre Mißbilligung über das begangene Verbrechen auszudrücken, beraubt die Versicherungen, die sie dem Völkerbunde gibt, jedes Wertes und gestattet, anzunehmen, daß die schweizerische Regierung sich in ihrer Stellungnahme gegenüber der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken noch immer durch die Mentalität derselben Kreise leiten läßt, die erst zu dem Meuchelmord an Herrn Worowski ermutigt und ihn dann beifällig aufgenommen haben. Die Sowjetdelegierten können also nicht mehr als 1922 auf einen effektiven Schutz **seitens der schweizerischen Behörden rechnen.**

Die Briefe, die mit dem 18. März und 12. Dezember datiert sind, enthalten **kein positives Argument zugunsten des Zusammentritts der vorbereitenden Abrüstungskommission in Genf.** Mehrere Male haben internationale Konferenzen, sogar wenn sie durch den Völkerbund organisiert waren, in verschiedenen Städten Europas, außerhalb der Schweiz, stattgefunden. Der Sowjetregierung ist es nicht möglich, die Motive zu verstehen, durch welche eine Abrüstungskonferenz, an welcher die Beteiligung der U. d. S. S. R. als erwünscht präsumiert wird, an keinem anderen Orte als in der Schweiz stattfinden kann.

Die letzte Session des Völkerbundes, die in Genf abgehalten wurde, hat in dieser Stadt, dem Sitze des Völkerbundes, keineswegs die Existenz einer Atmosphäre bewiesen, die der Lösung der internationalen Fragen im Geiste des Friedens, der Zurückstellung eigener Interessen und der gegenseitigen Zugeständnisse besonders günstig wäre.

Wenn im Augenblicke seines ersten Entschlusses über die Wahl von Genf für den Zusammentritt der Kommission der Völkerbundrat nur das Bestehen von Einwänden gegen diese Wahl seitens der Sowjetregierung im voraus annehmen konnte, so war dem nicht so, als er seinen Entschluß vom 18. März bestätigte, wo er bereits die kategorische und formelle Erklärung der Sowjetregierung über ihren Entschluß, auf keinen Fall Delegierte in das Schweizer Gebiet zu entsenden, in seinem Besitz hatte.

Wenn der Völkerbundrat trotzdem glaubte, sich an den vorübergehenden Beschluß halten zu müssen, so muß notwendigerweise daraus geschlossen werden, daß er von Anfang an sich bewußt das Ziel gestellt hatte, die Beteiligung der U. d. S. S. R. an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz zu verhindern, und daß alle seine formellen Deklarationen über die enorme Wichtigkeit, die der Mitarbeit der U. d. S. S. R. bei dem Abrüstungswerke angeblich beigemessen wird, der Aufrichtigkeit und des realen Wertes entbehren.

In der Voraussetzung, daß die Nichtbeteiligung der U. d. S. S. R. an der Abrüstungskonferenz, die endgültig durch die Tatsache ihrer Abwesenheit in der Vorbereitungskommission gegeben wird, einen Vorwand für andere Staaten, nach den früheren Deklarationen dieser Staaten zu urteilen, bildet, um das Werk der allgemeinen Abrüstung oder der Rüstungsverminderung zu sabotieren, könnte man zu der Schlußfolgerung kommen, daß der Völkerbund, oder die, die ihn leiten, keinesfalls daran interessiert sind, daß die Konferenz zu positiven Ergebnissen kommt. Mit anderen Worten, um den berechtigten Ausdruck einer führenden Persönlichkeit der europäischen Diplomatie zu gebrauchen:

„Die vorbereitende Abrüstungskonferenz wird in Genf zusammentreten, wenn sie überhaupt jemals zusammentreten wird, um Vorschläge zu untersuchen, über die eine Verständigung weder erwünscht noch vorgesehen ist, und die mit dem entschlossenen Ziel formuliert werden, den Mißerfolg des Unternehmens zu sichern."

Eines der Mittel, die gebraucht werden, um diesen Mißerfolg zu garantieren, ist eben der tatsächliche Ausschluß der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken von der Konferenz, die als erste während der Genua-Konferenz 1922 die Frage der allgemeinen Abrüstung in ihrer ganzen Breite gestellt hat, die zur Untersuchung derselben Frage eine Konferenz der Randstaaten zusammenberufen hat, wo sie konkrete und vollständig zu verwirklichende Vorschläge machte, und die dann spontan ihren Wehrstand bis zur niedrigst möglichen Zahl reduziert hat, die für die U. d. S. S. R. angesichts der Weigerung der anderen Staaten, ihre Rüstungen zu beschränken, annehmbar war.

Nachdem die Sowjetregierung somit zahlreiche Beweise ihres friedlichen Geistes und ihres aufrichtigen Wunsches gegeben hat, den Gedanken der allgemeinen Abrüstung verwirklicht zu sehen, oder wenigstens die Militärlasten, die den Völkern auferlegt sind, zu erleichtern, hat sie niemals ihre Skepsis in bezug auf die vom Völkerbund einberufene Konferenz verheimlicht Sie war trotzdem mit der Beteiligung an ihr einverstanden, wenn auch die Erfolgchancen minimal waren.

Die Stellungnahme der Leiter des Völkerbundes in bezug auf die Wahl des Ortes dieser Konferenz hat die Sowjetregierung endgültig von dem wenig ernsten Charakter und von dem Mangel an Aufrichtigkeit in dieser Initiative des Völkerbundes überzeugt sowie von seiner Unfähigkeit und Abgeneigtheit, ein so wichtiges Werk wie die Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz zu verwirklichen.

Die Sowjetregierung wird mit dem tiefsten Interesse und in der Absicht, dazu in breitestem Maße beizutragen, den Tag erwarten, an dem eine Initiative von einer für diesen Zweck speziell gebildeten Kommission ergriffen werden wird, der die Atmosphäre der Tradition und der Intrigen von Genf fremd ist, und die bessere Garantien des Erfolges wird bieten können als der Völkerbund. Die oben ausgeführten Betrachtungen befreien mich von einer Antwort auf Ihren Brief vom 19. März — Nr. 48 347.

Ich erlaube mir, zum Schluß die Hoffnung auszudrücken, daß der Völkerbund sich in Zukunft bemühen wird, die Sowjetregierung zu Konferenzen nur in den Fällen einzuladen, wo die Leiter des Völkerbundes auch tatsächlich wünschen, daß sie sich daran beteiligt.

Ich bitte Sie, Herr Generalsekretär, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung entgegenzunehmen.

gez. Tschitscherin.

Auslieferung von Abgeordneten.

Kattowitz, 15. April. In der Sitzung am Montag beschäftigte sich die Geschäftsordnungskommission des Schlesischen Sejm mit den Auslieferungsanträgen der Staatsanwaltschaft in Kattowitz gegen die deutschen Abgeordneten Ulitz und Kowoll und den Abgeordneten der Korfantypartei Kendzior. Die Auslieferung des Abgeordneten Ulitz, des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes, wurde im Zusammenhang mit der Aktion gegen den Deutschen Volksbund gefordert. Die Staatsanwaltschaft hatte für die Begründung umfangreiches Aktenmaterial eingereicht, das in der Sitzung nicht eingehend gesichtet werden konnte. Es wurde daher beschlossen, das Material einem deutschen Mitglied der Kommission zu übergeben, welches nach Sichtung bis zum 20. April einen umfassenden Bericht abgeben soll.

Der zweite Antrag forderte die Auslieferung des Abgeordneten Kowoll von der Deutschen sozialdemokratischen Partei wegen zwei von ihm im „Volkswille" erschienenen Artikel unter dem Titel: „Drei Jahre Bilanz" und „Das Urteil gegen Lancucki". Während wegen des ersten Artikels die Auslieferung abgelehnt wurde, stimmten die der NPR und Korfantypartei angehörenden Mitglieder mit vier gegen drei Stimmen für die Auslieferung wegen des zweiten Artikels, der eine Kritik der polnischen Gerichtsbehörden darstellt.

Die Auslieferung des Abg. Kendzior vom Korfantyklub wegen Beleidigung eines Professors in Myslowitz wurde abgelehnt.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Warschau, 13. April. Im Ministerium für öffentliche Arbeiten fand unter dem Vorsitz des Ministers Barlicki eine Sitzung des **Ministerkomitees zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** statt. An der Sitzung nahmen die Minister Raczkiewicz, Zdziechowski, Chondzynski, Kiernik und Ziemiencki teil.

Die Kommission bestimmte die Höhe der Kredite, die die einzelnen Selbstverwaltungen für öffentliche Arbeiten und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erhalten sollen.

Die Kredite werden in dieser Woche an die einzelnen Städte zur Verteilung kommen. Warschau erhielt für April 1 200 000 Złoty, Lemberg und Krakau je 600 000 Złoty. Die öffentlichen Arbeiten in Lodz soll der Kanalisationsbau ersetzen.

Arbeitslose gegen Arbeitslose.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 14. April. Die Warschauer Arbeitslosen veranstalteten auch heute Demonstrationen. Sie versammelten sich zunächst vor dem Arbeitsvermittelungsamt in der ulica Leszno. Dabei warfen einige Leute die Fenster ein. Die Mehrzahl der Arbeitslosen verhielt sich jedoch passiv. Eine zweite Demonstration wurde vor dem zentralen Hauptarbeitsvermittelungsbüro in der ul. Ciepla veranstaltet. Die alarmierte Polizei zerstreute die Demonstranten. Die Polizei verhaftete vier Leute, die Widerstand geleistet haben. Mittags 12½ Uhr drangen gegen 10 Demonstranten in das Lokal der Arbeitslosenküche an der ul. Ogrodowa ein und zertrümmerten hier sämtliche Gegenstände. Verschiedene Arbeitslose, die hier kostenlos ihr Mittagessen erhielten, wurden von den Demonstranten verprügelt. Gegen 1 Uhr versammelten sich die Demonstranten wieder vor dem Arbeitsvermittelungsamt und schlugen hier zahlreiche Fensterscheiben ein. Berittene Polizei sprengte sie auseinander und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Republik Polen.

Die Unterschlagungen im karthographischen Institut.

Warschau, 12. April. (Eig. Drahtb.) Die Unterschlagungsaffäre im militärisch-geographischen Institut hat nunmehr verschiedene Personalveränderungen zur Folge gehabt. Der Chef des Instituts, General Jazwinski, hat einen „Erholungsurlaub" erhalten, von dem er nicht mehr zurückkehren wird. Der Quartiermeister, Oberst Makowski, in dessen Aministrationsabteilung die Unterschlagungen begangen worden sind, wird durch Oberst Malinowski vom Kontrollkorps ersetzt.

Zusammenschluß der russischen Minderheit in Polen.

OE. **Warschau,** 14. April. Unter Führung des russischen Sejmabg. Serebrjännikow und des Senators Kasperowicz wurde in Lemberg ein „Russischer Volksverband in Polen" begründet, mit Untergruppen für die Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek, Polesie, Wolhynien und Galizien. In den nächsten Tagen wird ein Aufruf an die russische Minderheit in Polen erscheinen. Russische Publizisten in Polen weisen auf die „seltsame geschichtliche Fügung" hin, daß der kulturelle und politische Zusammenschluß der in den jetzigen polnischen Ostmarken lebenden Russen mit den russischfühlenden Galiziern nunmehr im Rahmen der polnischen Staatlichkeit erfolge.

Beschlagnahme von Zeitungen.

In Warschau wurden im Zusammenhang mit den Meldungen über die letzten Vorfälle in Lemberg folgende jüdische Zeitungen konfisziert: „Nasz Przegląd", „Moment", „Haint" und „Ekspreß Codzienny". Der Beschlagnahme verfielen ferner das jüdische „Lubliner Tageblatt" wegen der Veröffentlichung von Nachrichten über die letzten Unruhen in Polen und drei Lemberger Zeitungen.

Nach einer weiteren Meldung aus Warschau berief Innenminister Raczkiewicz den Regierungskommissar für die Hauptstadt Warschau, Glochowski, zu sich und sprach sein Bedauern über die unbegründete Beschlagnahme des „Ekspreß Poranny" aus. Gleichzeitig richtete der Innenminister an die Wojewoden ein Rundschreiben, in welchem die Unterlassung weiterer Repressalien gegen die Presse gefordert wird.

Aus anderen Ländern.

Bedeutende Erhöhung der Paßgebühren in Sowjet-Rußland.

OE. **Moskau,** 14. April. Die Sowjetregierung hat ein Dekret erlassen, das eine sehr bedeutende Erhöhung der Gebühren für Auslandspässe für Sowjetstaatsangehörige vorsieht. Von Staatsangehörigen des Sowjetbundes wird im allgemeinen eine Paßgebühr von 200 Rubel, von Personen, die ihr Einkommen nicht aus Arbeit beziehen, sogar eine solche in Höhe von 300 Rubel erhoben. Bisher betrugen diese Gebühren 20—60 Rubel. Für das Visum eines Auslandspasses zur Einreise in das Gebiet des Sowjetbundes werden nach wie vor 5 Rubel erhoben, für die Ein- und Ausreise 10 Rubel. Das Visum für mehrmaliges Überschreiten der Grenze stellt sich auf 30 Rubel. Die Aufenthaltsgenehmigung oder deren Verlängerung sowie die Registrierung des Auslandspasses kostet 5 Rubel. Die außerordentlich starke Erhöhung der Paßgebühren für Sowjetstaatsangehörige bezweckt eine Erschwerung der Auslandsreisen und gehört in den Rahmen der neuen Maßnahmen zum Schutz des Tscherwonez.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Steuern im April.

Im April sind folgende Steuern zu entrichten: die erste Rate der Grundsteuer für 1926 bis zum 15. April, die Umsatzsteuer für März von Handelsunternehmen erster und zweiter Kategorie sowie Industrieunternehmen der ersten fünf Kategorien bis zum 15. April, die Einkommensteuer von den Bezügen im Laufe der ersten sieben Tage nach der Auszahlung der Bezüge.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

Der Besuch des Wojewoden in Bromberg.

Wie bereits gemeldet, traf am gestrigen Tage der Posener Wojewode, Graf Bniński, hier ein, um den Vertretern der Stadt und des Landkreises einige Audienzen zu gewähren und ferner auch dem Herrn Starosten Niesiołowski das Wiedergeburtskreuz und dem Assistenten der Staatspolizei Lisowski das silberne Verdienstkreuz anzuheften.

Die Feier der Ordensverleihung fand um 10.30 Uhr vor dem Starostwo statt. An der Wilhelmstraße hatte eine **Ehrenkompanie der Staatspolizei unter dem Kommando des** Unterkommissars Sobkowski Aufstellung genommen. Nach Verlesung der Verleihungsdekrete durch die Wojewodschaftsräte Gluck und Morzycki wurden die Orden durch den Herrn Wojewoden angeheftet und die Glückwünsche ausgesprochen. Sodann wurde die Parade der Ehrenkompanie abgenommen.

Danach begab sich der Herr Wojewode in den Empfangssaal des Starostwo, wo er die Wünsche zahlreicher Delegationen aus dem Landkreise Bromberg anhörte.

In den Mittagsstunden weilte der Herr Wojewode im Magistratsgebäude und empfing unter anderen eine Delegation, die sich aus den Fraktionsführern der Stadtverordnetenversammlung zusammensetzte und durch den Stadtverordnetenvorsteher Beyer geleitet wurde. Die Delegation legte ihre Wünsche dar, die auf die Person des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński Bezug hatten. Man wies zunächst nach, daß das Verhältnis zwischen Stadtverordnetenversammlung und Stadtpräsident sich hätte am 1. Januar bessern müssen, zumal mit diesem Tage die neugewählte Stadtverordnetenversammlung ihre Tätigkeit begann — wenn das Mißverhältnis an der Stadtverordnetenversammlung gelegen hätte. Aber es hätten sich schon wieder neue Verf[illegible] des Stadtpräsidenten gezeigt, und der Herr Wojewode wird gebeten, das Disziplinarverfahren zu beschleunigen und möglichst schon heute den Stadtpräsidenten von seinem Amte zu suspendieren, bis das Verfahren beendet ist. Graf Bniński antwortet darauf, daß ein solcher Gerichtshof nicht bestehe, da die Kompetenz des s. Zt. vom Obersten Volksrat eingesetzten Gerichtshofes heute vom Innenministerium nicht anerkannt wird. Der Herr Wojewode will sich jedoch mit diesem Ministerium in Verbindung setzen und die Frage besprechen. Graf Bniński teilt die Ansicht der Delegation, meint aber, daß es sehr schwer sei, den Präsidenten einer Stadt wie Bromberg abzusetzen. Er selbst habe Dr. Śliwiński geraten, von seinem Posten zurückzutreten. Unter Hinweis auf die schlechte Zusammenarbeit im Magistrat wird dann noch aus der Delegation die Frage gerichtet, ob nicht die Möglichkeit bestehe, den Stadtpräsidenten zu beurlauben. Der Herr Wojewode, der immer seine Solidarität mit der Delegation betont, erklärt, daß er sich der ganzen Angelegenheit annehmen und sie weiterbetreiben würde.

Im Verlaufe seines hiesigen Aufenthalts besuchte der Wojewode auch die städtischen Volksküchen und sprach seine Anerkennung über deren Verwaltung aus.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde um 9.30 Uhr + 3.90 Meter, bei Thorn + 1.70 Meter.

§ **Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit** sind der Stadt Bromberg 100 000 zł von den Zentralbehörden bewilligt worden. Wie aus einer Information hervorgeht, die der Herr Wojewode einer Delegation erteilt hat, soll diese Summe nur als Entschädigung für geleistete Arbeit und nicht zu irgendwelchen Ankäufen benutzt werden.

§ **Userini** — das ist der Mann, den Polen als Finanzminister gebrauchen könnte: Wo er hingreift, hat er einen Złoty. Ein Tausendkünstler und sicher das Ideal aller Frauen; denn ein Mann, der so schnell waschen und plätten, der Hühner, Enten, Kaninchen und dazu einen ganzen Blumengarten hervorzaubern kann, der dürfte begehrt sein. Nur eine Gefahr bleibt für die Frauen: daß er sie nämlich auch so eines Tages verschwinden lassen könnte, wie jene schlafende Dame. — Userini zeigt in Kleinerts Saal seine Kunst, und man muß sagen, sie ist wirklich amüsant. Aufzählen lassen sich diese mysteriösen Sachen gar nicht, sie sind zu zahlreich und vor allem nicht die üblichen Stückchen der reisenden Zauberkünstler. Der Besuch lohnt.

§ **Ein Zigeunerlager** befindet sich seit einigen Tagen im Walde in der Nähe des katholischen Friedhofes. In den Abendstunden sieht man viele Bürger zu dem Lager hinausziehen und vor allem die leichtgläubigen Frauen, um sich aus den Karten der Zigeunerinnen wahrsagen zu lassen.

§ **Ein Feuer** brach gestern gegen 6 Uhr abends in dem Film-Atelier „Film American", Danziger Straße 147, aus. In der Reparaturwerkstatt befand sich ein 22jähriger Angestellter mit einer Bekannten und einem kleinen Jungen. Der junge Mann wollte seinen Besuch nun wohl in die Geheimnisse des Films einführen und u. a. nachweisen, wie wenig feuerempfänglich Filme seien (!) und hielt seine Zigarette an einen Filmstreifen, der natürlich sofort lichterloh brannte. Die Frau des Besitzers sah vom Hof aus die Stichflamme und alarmierte die Feuerwehr, die schnell wie Userini da war und das Feuer lokalisieren konnte. Nach 1½stündiger Arbeit konnte sie wieder abrücken. Der Schaden ist recht beträchtlich und soll sich auf 700 Dollar belaufen.

§ **Verhaftet** wurden gestern sechs Diebe, fünf Herumtreiber, drei Trinker, ein Betrüger und eine Person, die aus einer Erziehungsanstalt entflohen ist.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

„Userini" beginnt seine Vorführungen pünktlich um 8 Uhr bei Kleinert in Schleusenau. (5090

Der bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend hält seine Monatsversammlung am 18. d. M., um 3 Uhr nachmittags, in der Johannisschule (Sw. Janska) ab. (5095

* * *

* **Posen** (Poznań), 14. April. Die Posener Silvestertumulte vor der Strafkammer. Vor der hiesigen verstärkten Strafkammer haben am Dienstag unter dem Vorsitz des Direktors Kowarczyk die Verhandlungen wegen der bekannten tumultarischen Vorgänge in der Silvesternacht in Posen begonnen. Angeklagt sind 48 Personen, von denen sich 25 bzw. 27 in Untersuchungshaft befinden, während die übrigen auf freiem Fuße sind. Die Anklage lautet gegen Landa und Genossen auf Tumultveranstaltung. Als Zeugen sind 130 Personen geladen, darunter 107 auf Antrag der Staatsanwaltschaft. Vertreter der Anklagebehörde ist der Staatsanwalt Przestaszewcy. Die Verhandlungen dürften etwa 10—12 Tage beanspruchen. Die von der Stadt an die Geschädigten gezahlten Entschädigungssummen beziffern sich auf rund 170 000 zł.

(L) **Pudewitz** (Pobiedziska), 14. April. Etwa 120 Meter Zaun sind vom hiesigen evangelischen Friedhof gestohlen worden. Selbst die tief in die Erde gegrabenen Pfähle wurden entwendet. Nicht nur daß die Grabtafeln, die Gräber und Blumenanlagen zerstört wurden, so konnten jedoch selbst Ziegen und Hunde den Friedhof zu ihrem Tummelplatz machen. Diesen unerhörten Zuständen soll jetzt ein Ende bereitet werden. Die Gemeinde beabsichtigt, einen Drahtzaun zu errichten, der etwa 1000 Złoty kosten soll. Die Mittel dazu sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

* **Mogilno (Mogylno)**, 14. April. Geheimrat Dr. Wolff-Gorki †. Das langjährige Mitglied des Direktoriums der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, Geheimer Finanzrat Dr. Eugen Wolff-Gorki, ist am Sonnabend im Alter von 67 Jahren in Charlottenburg gestorben. — Geheimrat Wolff ist aus der preußischen Verwaltung hervorgegangen. Von 1890—1899 war er Landrat des Kreises Mogilno. Infolge seiner Abstimmung als Mitglied der konservativen Fraktion des Preußischen Landtages über die Kanalvorlage wurde er 1899 zur Disposition gestellt und beschränkte sich in den nächsten Jahren neben seiner parlamentarischen Tätigkeit auf die Bewirtschaftung seines Gutes Gorki im Kreise Mogilno. 1915 wurde er zunächst kommissarisch und dann 1916 für dauernd als Geheimer Finanzrat und ordentliches Mitglied in das Direktorium der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse berufen, dem er bis zu seinem am 1. April 1924 erfolgten Übertritt in den Ruhestand angehört hat. Geheimrat Wolff galt als besonders guter Kenner der Verhältnisse der ostelbischen Landwirtschaft.

Posen (Poznań), 14. April. Großer Diebstahl im Arbeitslosenfonds. Am 7. d. M. hob der Kassierer des Bezirksbüros des Arbeitslosenfonds, Stanislaus Knoll, im Auftrage des Vorstandes von der Landwirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) 5800 zł ab, mit welcher Summe er zusammen mit seinem Kollegen Peter Chudy, Buchhalter in demselben Amte, in der Richtung nach Bromberg verschwand. Beide sind ledig. Stanislaus Knoll ist 26 Jahre, Peter Chudy 25 Jahre alt. Der Vorstand trägt in dieser Hinsicht keine Schuld, da beide Defraudanten sich bis dahin des größten Vertrauens erfreuten und schon öfters ähnliche Beträge abgehoben hatten. Die 5800 Zloty sollten unter die Arbeitsvermittlungsämter als Unterstützungen für Arbeitslose verteilt werden. Die Polizei ist den Dieben schon auf der Spur. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auf das Gebiet der freien Stadt Danzig oder ins Ausland geflohen sind. — Fälschung von Postüberweisungen. Vor einigen Wochen erschien in Posen in mehreren Schuhgeschäften ein eleganter Herr, der sich als Gorski ausgab und dort größere Posten Schuhwaren bestellte. Das Geld wollte er aus Warschau mit der Post überweisen und die Ware später abholen. Nach einigen Wochen wurden einem der Postbeamten in Warschau 20 Geldüberweisungen zu 1000 zł übergeben, die sich als gefälscht herausstellten. Die Überweisungen waren teilweise auf die verschiedenen Schuhfirmen in Posen, teilweise auf das Konto in der Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen, das Gorski sich hatte anlegen lassen, ausgestellt. Bald fuhr auch Gorski in Begleitung eines Freundes nach Posen. Hier erfuhr er von der Bank telephonisch, daß das Geld überwiesen sei, und wollte nun frohen Mutes die bestellten Schuhe abholen. G. war aber doch so vorsichtig, einen Jungen in das Geschäft zu schicken, während er selbst in einiger Entfernung wartete. Hier war schon ein Kriminalbeamter, um G. festzunehmen. G. gelang es jedoch, zu entfliehen. Festgenommen wurde nur der Freund des G., ein gewisser Wladislaus Frankenstein, welcher jegliche für G. belastende Aussagen verweigerte. Die Überweisungen waren so geschickt nachgemacht, daß nur der Mangel kleiner Einzelheiten zur Aufdeckung des Betruges beitrug.

* **Rawicz (Rawitsch)**, 14. April. Ein schwerer Autounfall hat sich in der Nacht zu Montag auf der Chaussee zwischen Jutrosin und Chojno zugetragen. Das von dem Chauffeur Szymkarek gesteuerte Personenauto der Firma Hejnowicz-Rawicz, das glücklicherweise keine Insassen enthielt, stürzte in den Graben, wobei der Chauffeur ziemlich schwere Verletzungen erlitt.

Posaunenfest.

Je mehr wir vereinsamen, und damit die Vereinstätigkeit unter uns verschwindet — die Veranstaltungen der Öffentlichkeit kommen für uns als völkische Minderheit kaum in betracht — desto größer wird die Aufgabe und Verantwortlichkeit der Kirche, für alle Volks- und Glaubensgenossen ein einigendes Band zu sein. Gemeinschaft fördern, zusammenkommen, sich kennenlernen, sich gegenseitig aufrichten und stärken, ist bei dem außerordentlichen Diasporacharakter der evangelischen Kirche hierzulande eine ihrer dringendsten Aufgaben. Diesem Zwecke dient in unsern heute vorwiegend ländlichen Kirchengemeinden die manchem noch nicht in ihrer Bedeutung genug bekannte Posaunenchorsache. Vor ungefähr 50 Jahren von dem westfälischen Pastor Kuhlo im Ravensberger Lande auf dem Dorfe ins Leben gerufen, haben sich die Posaunenchöre heute überallhin verbreitet, wo deutsch-evangelisches Leben sich regt. Ihre Verbreitung ist nicht auf Europa beschränkt, sondern in Amerika und auf den Missionsfeldern wird zur Ehre Gottes von den Posaunenchören geblasen. Laien, Männer aus dem Volke, meist Jugendliche, aber auch die Alten fehlen nicht, lernen blasen und auf dem Flügelhorn, dem Waldhorn, der Zugposaune und dem großen Baß lassen sie die wunderschönen alten Chöre ertönen, die der Vergessenheit entrissen werden. Choral und Volkslied feiern ihre Auferstehung. Die verborgenen Schätze alter Zeiten kommen ans Tageslicht. Dazu kommt folgender Vorteil. Sind die alten Stadtkapellen und Zünfte so ziemlich ausgestorben, und damit die Musikpflege ganz erheblich zurückgegangen, — wer lernt heute noch außer Klavier irgendein Streich- oder Blasinstrument? — so erleben wir in den Posaunenchören einen erfreulichen Aufschwung der selbsttätigen Laienmusik. Es gibt heute schon, auch bei uns, ganze Dörfer, in denen die heranwachsende männliche Jugend, dank der jahrelangen Arbeit der Posaunenchöre, musikalisches Verständnis gewonnen hat. Dorfgemeinden, in denen Bach gekannt und geschätzt wird, sind das erfreuliche Zeichen hierfür. Freundschaft und edle Gemeinschaft in den Jahren der Entwicklung verbindet so die Jugend untereinander. Zur Förderung und Anregung in dieser für Kirche und Volkstum bedeutsamen Arbeit werden hin und her im Lande Zusammenkünfte veranstaltet — Posaunenfeste —, die mit den Jahren einen immer größeren Kreis von verständnisvollen Freunden echter Volksmusik zusammenführen.

Die Kirchengemeinde Lindenbrück, in der seit 20 Jahren ununterbrochen ein Posaunenchor am Werke ist, veranstaltete Sonntag, den 11. April, ihr viertes Posaunenfest. Von nah und fern kamen alte und neue Freunde an diesem schönen Sonntagmorgen herbeigeeilt, um mitzufeiern. Für die Gemeinde war es ein besonderes Fest, da fast jedes Haus mehrere Gäste bei sich aufnehmen konnte, die mit besonderer Herzlichkeit bewirtet wurden. 150 Bläser nahmen daran teil. Auch eine ganze Schar von Angehörigen war erfreulicherweise mitgekommen, ebenso Jugendvereine aus benachbarten Gemeinden, die gern blasen möchten, aber noch keine Instrumente haben. Der Festgottesdienst begann um 10¼ Uhr. Er war umrahmt von schlichten Chören der alten Meister Bach und Händel. Pastor Reimann-Adelnau (Odolanów), ein jugendlicher Kriegsveteran, viermal verwundet, hielt denselben. Seiner erweckenden Predigt legte er den Text Math. 10, 32—33 zu Grunde. Er mahnte vor allem die Jugend, unsern heiligen, teuren Glauben auch unter Opfern und Anfechtungen zu bekennen und niemals davon zu lassen. Nie dürfen wir ihn verkaufen, verleugnen oder verraten! Um ihn zu bekennen, müssen wir ihn kennen und lieben. Nach dem Festgottesdienst begann in der Kirche die Hauptprobe aller Bläser. Die Schuljugend durfte hieran teilnehmen. Dann ging es in die Quartiere. Um 4 Uhr rief die Gemeindefeier alle zur Kirche, bei der vor allem die Posaunen zu Worte kamen. Auch die Gemeindegesänge wurden von dem Großen Chor begleitet. Der Ortsgeistliche Pastor Gürtler begrüßte die Gäste und gab der allgemeinen Freude der Gemeinde Ausdruck. Von den benachbarten Chören, die am vorigen Feste teilgenommen haben, sind alle bis auf einen (Buschdorf) wieder erschienen, der seinen rührigen Dirigenten durch Option verloren hat. Die Zahl der Bläser in den einzelnen Chören hat durch die Optantenausweisung sehr gelitten, aber die Lücken sind wieder ausgefüllt. Zwei neue Chöre (Kruschdorf und Tremessen) sind neu ins Leben getreten bzw. zum ersten Male erschienen. Trotz aller Nöte geht es vorwärts. Sind im 30jährigen Kriege die herrlichsten Lieder der Kirche entstanden, so soll in der heutigen Zeit das Lied in Weise und Wort wieder lebendig werden. Den Festvortrag hielt der Redner des Vormittags, Pastor Reimann, über das Thema: „Unsere polnisch-evangelischen Glaubensgenossen". Der Vortragende pastoriert im Süden des Posener Landes eine vorwiegend polnisch-evangelische Gemeinde mit drei Kirchen (Adelnau, Grandorf und Sulmierschütz). Er schilderte die Entstehung und Entwicklung seiner Gemeinde, ihre schwierige wirtschaftliche Lage, und zeigte in Wort und Sang ihre eigenartigen und doch so schönen kirchlichen Bräuche und Gesänge, die sie seit altersher treu bewahrt hat. Die Kirchlichkeit und Opferwilligkeit unserer polnisch-evangelischen Glaubensgenossen ist beschämend, ihre Sangesfreudigkeit einzig dastehend. Ihre treue Gemeinschaft in brüderlichem Geist mit ihren deutsch-evangelischen Glaubensgenossen vorbildlich. Auch unsere Gemeinden können viel von ihnen lernen. Nach einigen Chören und Gesängen hielt der Landesposaunenwart Diakon Köhler-Posen, der im Vorstand des Jungmännerverbandes die Posaunensache als Sachverständiger vertritt, eine Ansprache, in der er sich besonders an die Bläser wandte, und zeigte an verschiedenen Beispielen, welch' eine schöne Missionsaufgabe die Posaunenchöre allerorten haben, und wie ihre dahin gerichtete Arbeit immer mehr Anerkennung findet. Im zweiten Teil der Feier brachten die einzelnen Chöre unter Führung ihrer Leiter je ein Lied zu Gehör. Der Fortschritt gegen die früheren Jahre war unverkennbar. In edlem Wettstreit wirkten mit die Chöre von Zinsdorf, Tremessen, Rombschin, Laßkirch, Kruschdorf, Hohenwalden, Hallkirch, Exin, Bismarcksfelde und Lindenbrück. Im Schlußwort dankte Pastor Schulze-Exin der gastgebenden Gemeinde und ebenso den mitwirkenden Gästen für das schöne, die Herzen stärkende und die Gemeinschaft fördernde Fest. Mit gemeinsamem Gebet und Segen schloß die Ansprache. Als Schlußakkord brauste von allen Posaunen geblasen in dreifach sich steigerndem Satz das Niederländische Dankgebet: „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten" durch den Kirchenraum und durch die Herzen der ergriffen lauschenden Hörer. Mit dem gewaltigen Schlußsatz klang das Fest des Kirchenvolkes aus.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Richard R. Dz. Da uns die Pachtbedingungen nicht bekannt sind, können wir nicht sagen, ob infolge des Verzugs bei der Zahlung der Pacht die Verpachtung für ungültig erklärt werden konnte. Daß in einem anderen Falle anders verfahren wurde, ist noch kein Beweis dafür, daß Ihnen Unrecht geschehen ist. Auch die Düngung der Wiese hilft Ihnen nichts, wenn die Pachtbedingungen gegen Sie sprechen.

D. in B. 1. Wird überhaupt nicht aufgewertet, sondern nur „umgerechnet"; es wird festgestellt, wieviel amortisiert worden ist, der Rest wird in Zloty umgerechnet und Verzinsung und Amortisation bleibt dieselbe. 2. Wir sind der Ansicht, daß beide Posten mit etwa 60 Prozent aufzuwerten sind. Von einem „Geschenk" kann doch hier logischerweise nicht die Rede sein; vielmehr liegt hier offenbar zwischen den Schwestern eine Vermögensteilung vor. 3. Persönlicher Schuldner ist derjenige, der auf ein ihm gehöriges Grundstück eine Hypothek aufgenommen hat. Verkauft er das Grundstück, dann ist er zwar für die darauf ruhende Hypothek nicht mehr haftbar, wohl aber für die Forderung; er bleibt „persönlicher Schuldner", wenn sein Nachfolger im Besitz ihm nicht durch gewisse, gesetzlich vorgeschriebene Akte diese Verpflichtung abgenommen hat. Der Begriff hat bei Darlehnshypotheken keine Bedeutung. 4. Die einzelnen Gebührensätze sind uns nicht bekannt, wir könnten Ihnen auch nicht für alle die Eventualitäten, die Sie anführen, die Beträge ausrechnen, denn wir haben kein Kalkulationsbureau. Im allgemeinen scheint uns der Erbfall das Billigste zu sein.

„Mostrich". 1. Da Sie dem Sparkassenverein in Zloty nur die Beträge anrechnen, die die Markzahlungen am Zahltage wert waren, ist er zu irgendwelchen Nachforderungen nicht berechtigt. 2. Ob dieses Verfahren bezüglich der Einreise zulässig ist, wissen wir nicht, aber zur beschleunigten Erledigung des Antrages des Petenten würde es jedenfalls nicht beitragen. Das Visum muß natürlich immer beim zuständigen Konsulat beantragt werden. 3. Davon ist uns nichts bekannt; wir halten das auch nur für Gerede. 4. Wie die polnischen Konsulate sich zu dieser nicht uninteressanten Frage verhalten, wissen wir nicht.

D. in Toruń, Wielkie Garbary. Der jetzige Besitzer ist, da er nicht persönlicher Schuldner zu sein scheint (sonst müßten Sie es wissen), nur für die Hypothek haftbar, die nur mit 18¾ Prozent aufgewertet werden kann.

E. H. 100. Restkaufgeld kann unter Umständen auf 100 Prozent aufgewertet werden, indessen sind bei der Festsetzung des Prozentsatzes die Veränderungen zu berücksichtigen, die im Werte des Grundstückes inzwischen eingetreten sind. Da nach Ihrer Angabe das Grundstück um mehr als die Hälfte im Wert zurückgegangen ist, werden Sie dementsprechend, d. h. auf etwa 50 Prozent aufwerten müssen. Die 8000 Mark waren nur 4444 Zł. wert, folglich ist die Forderung des Gläubigers in Höhe von 5200 Zł. ganz und gar nicht gerechtfertigt. Bei einer Aufwertung von 50 Prozent, die vermutlich angemessen ist, würden Sie 2222 Zł. zu zahlen haben. Das Kapital ist nach ordnungsmäßiger Kündigung fällig. Die dritte Frage kann Ihnen der weiseste Mann nicht beantworten.

A. S. D. Cerkwica Nr. 100. Die Banken werten Einlagen, die vor dem 31. 12. 1922 gemacht sind, mit 5 Prozent auf. Spätere Einlagen werden nicht aufgewertet; da sind 18 000 Mark nur 1 Groschen wert.

H. H. 1. Natürlich hat auch diese zweite Ehefrau auf Witwenpension Anspruch.

F. S. 79 Brodnica. Leider haben Sie nichts zu beanspruchen, da solche Depositen nicht aufgewertet werden.

Katze 1. Ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

W. B. 38. Sie hatten von den 1500 Mark zu bekommen 277,77 Zł. Die Ihnen im November 1920 gezahlten 1500 Mark poln. waren wert 18,70 Zł., folglich haben Sie noch zu bekommen 259,07 Zł. und die Zinsen für diesen letzten Betrag für die letzten vier Jahre.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Zahl der ermäßigten Auslandspässe in Krakau, die für Kaufleute ausgestellt wurden, betrug im 1. Quartal 1925 1046, im 2. Quartal 274, im 3. Quartal 122, im 4. Quartal 88, im Januar 1926 36. Hieraus ist deutlich zu ersehen, wie immer neue Schwierigkeiten die Zahl der ausgestellten Pässe fortgesetzt verminderten.

Die Exportpreise der ostoberschlesischen Zinkindustrie haben in der letzten Zeit eine Senkung erfahren, und zwar gingen sie von 37 auf 33 Pfd. Stlg. je Tonne zurück. Bei einem Monatsexport von 8000 Tonnen Zink beträgt der Verlust durch die Preissenkung ca. 1 Million Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. April auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Złoty am 14. April. Danzig: Zloty 57,80—57,95, Ueberweisung Warschau 56,93—57,07, Berlin: Zloty 46,36 bis 46,84, Ueberweisung Warschau 46,38—46,62, Ueberweisung Kattowitz u. Posen 46,48—46,72, Czernowitz: Ueberweis. Warschau 30,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 30,25, Riga: Ueberweisung Warschau 64,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 56,00, London: Ueberweiung Warschau 42,50, Wien: Zloty 77,40—78,40, Ueberweisung Warschau 78,25—78,75, Prag: Zloty 363½—366½, Ueberweisung Warschau 367—373, Budapest: Zloty 7800—8100, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,75.

Warschauer Börse vom 14. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 357,90, 358,80—357,00, London 43,35, 43,46 bis 43,24, Neuyork 8,90, 8,92—8,88, Paris 30,72½, 30,80—30,65, Prag 26,42½, 26,49—26,36, Schweiz 172,15, 172,58—171,72, Stockholm —, Wien 125,85, 126,16—125,54, Italien 35,86, 35,95—35,77.

Warschauer Börse vom 14. April. (Eig. Drahtb.) Der Dollar ist heute im privaten Verkehr wieder etwas gestiegen. Während man gestern für ihn 9,05 gezahlt hat, wurde er heute mit 9,15 gehandelt. Die Bank Polski hat für den Dollar im Ankauf 8,88 gezahlt und ihn für 8,92 abgegeben. Der Umsatz an der offiziellen Börse belief sich auf etwa 260 000 Dollar. Für den Goldrubel wurden anfangs 4,80, später 4,73 gezahlt. Die Kurse der staatlichen Anleihen in fester Valuta, nämlich der achtprozentigen Konversionsanleihe und der zehnprozentigen Eisenbahnanleihe, waren heute etwas höher. Die Stimmung für Pfandbriefe ist in weiterer Folge fest. Dagegen hat sich die Tendenz auf dem Aktienmarkt abgeschwächt. Abends zahlte man für den Dollar 9,22.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. April. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 57,80 Gd., 57,95 Br., 1 amerik. Dollar 5,1785 Gd., 5,1915 Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,376 Gd., 123,684 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,93 Gd., 57,07 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. April Geld	Brief	In Reichsmark 13. April Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.669	1.673	1.675	1.679
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
7.3%	Japan . . . . 1 Yen	1.943	1.947	1.944	1.948
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.075	2.085	2.075	2.085
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.391	20.443	20.395	20.447
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.579	0.581	0.579	0.581
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.315	4.325	4.305	4.315
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.25	168.67	168.27	168.69
10%	Athen	5.39	5.41	5.52	5.54
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	15.88	15.92	16.02	16.06
8%	Danzig . . 100 Guld.	80.85	81.05	80.87	81.07
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	16.88	16.92	16.855	16.895
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.38	7.40	7.38	7.40
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	109.93	110.21	110.03	110.23
9%	Lissabon 100 Escudo	21.325	21.375	21.325	21.375
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.74	90.96	91.19	91.41
6%	Paris . . . 100 Frc.	14.39	14.43	14.535	14.575
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.421	12.461
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.985	81.185	80.92	81.12
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.05	3.06	3.047	3.057
5%	Spanien . . 100 Pes.	59.85	59.99	59.83	59.97
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.40	112.68	112.46	112.74
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.19	59.33	59.17	59.31
7%	Budapest 100000 Kr.	5.865	5.881	5.865	5.885
12%	Warschau . . 100 Zł.	46.38	46.92	45.93	46.22

Züricher Börse vom 14. April. (Amtlich.) Neuyork 5,18¹/₁₆, London 25,18½, Paris 17,82½, Wien 73,10, Prag 15,35, Italien 20,83½, Holland 207,85, Bukarest 2,12, Berlin 123,35.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,80 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 43,00 Zł., 100 franz. Franken 30,45 Zł., 100 Schweizer Franken 170,40 Zł., 100 deutsche Mark 210,16 Zł., Danziger Gulden 171,36 Zł., österr. Krone 124,80 Zł., tschech. Krone 26,22 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. April. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe alt 36,00. 6proz. listy zbożowe 6,90—7,00. 8proz. dolar. listy 4,90—4,80—4,90. 5proz. Poż. konwers. 0,34. 10proz. Poż. kolejowa 1,20. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 0,70. Juno 1.—3. Em. 0,50. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,35. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 0,80. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. April. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty: Weizen 43,00—45,00, Roggen 25,50—26,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 65,50—68,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 40,00 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 41,50 bis —, Gerste 23,00 bis 24,00, Braugerste 25,00—27,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 28,00—30,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken 16,00 bis 17,00, Weizenkleie 19,50—20,50, Roggenkleie 19,00—20,00, Seradella —,— bis —,—, Eßkartoffeln 2,90, Fabrikkartoffeln 2,20, Stroh, lose 1,70—1,90, Stroh, gepreßt 2,55—2,75, Heu, lose 6,60—7,40, Heu, gepreßt 8,75—10,00. — Tendenz: schwächer.

Danziger Produktenbericht vom 14. April. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß —,— bis —,—, Weizen rot —, Roggen besser 9,15—9,20, do. mit Geruch —, Futtergerste 8,75—9,25, Gerste 9,25—9,75, Hafer 10,00—10,50, do. gelber 9,50—9,75, kleine Erbsen —, Viktoriaerbsen —, grüne Erbsen —, Roggenkleie 7,50, Weizenkleie grobe 7,75—8,00, do. feine —,—, Peluschken —, Ackerbohnen —. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 14. April. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 285—290, Lieferung Mai 297,50—299, Juli 291—292, steigend. Roggen märk. 176—181, Lieferung Mai 196—197, Juli 199,50—200, steigend. Sommergerste 193—213, Winter- und Futtergerste 162—176, sehr fest. Hafer für 1000 kg märk. 189—202, Mai 197,50, Juli 194,50, schwächer.

Weizenmehl für 100 kg 36,75—39, fest, Roggenmehl 25,75—27,50, fest, Weizenkleie 11—11,25, still, Roggenkleie 11,55—11,75, fester.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 28—36, kl. Speiseerbsen 24,50—26,50, Futtererbsen 22—24, Peluschken 21,50—23,00, Ackerbohnen 22,50—23,50, Wicken 27—30, blaue Lupinen 11,75—12,75, gelbe Lupinen 14,00—14,50, Serradella, 1924er 20—26, neue 32,00—36,00, Rapskuchen 14,50—15,00, Leinkuchen 19,40 bis 19,60, Trockenschnitzel prompt 9,70—10,00, Sojaschrot 19,80—20,20, Kartoffelflocken 16,20—16,50, Kartoffeln weiße 1,15—1,50, rote 1,45 bis 1,70, gelbfleischige 1,60—1,90.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 68.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Kaufmann

Ernst Jahr

im 61. Lebensjahre. 3115

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 15. April 1926.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Statt besonderer Anzeige.

Dein Wille, Herr, geschehe
Und tut's auch noch so wehe.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute früh 5½ Uhr nach kurzem schweren Leiden meine inniggeliebte Gattin, treusorgende Pflegemutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Brandt

geb. **Wedler**

im 56. Lebensjahre.

Dies zeigt, um stille Teilnahme bittend, im Namen aller Hinterbliebenen an

Julius Brandt.

Fordon, den 15. April 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, d. 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3117

Statt Karten.

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken für die zu unserer **Silber- und grünen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten, sprechen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren

wärmsten Dank

aus. **Richard Fritzke u. Frau. Rudolf Kuß u. Frau.**

Miechowice, den 15. April 1926. 3103

Jan Knach

Rechtsanwalt

hat in **Łobżenica** ein

Büro eröffnet.

5013 — Telefon Nr. 16. —

Runkelsamen
Grassamen
Blumen- und Gemüsesämereien
Dahlien-, Gladiolen- und Begonienknollen
feinste peren.
Staudengewächse
großes Sortiment
empfiehlt 4409

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15 - Tel. 48.

Billiges Angebot!!

Damen-Mäntel mod. Farb. **29,50**
Damen-Mäntel reich bestickt **37,50**
Damen-Mäntel eleg. Fassons **48,00**
Kostüme Modelle **76.50**
Herren-Anzüge Sportfass. **26,50**
Herren-Anzüge sehr haltb. **27,50**
Herren-Anzüge eleg. Streif. **35,50**
Herren-Anzüge blau Chev. **37,50**
Herren-Anzüge I. Qualität **48,00**
Herren-Anzüge pr. Verarbtg. **62,00**

Gabardinmäntel in groß. Auswahl

Mädchen- u. Knaben-Konfektion
! ! ! billigst ! ! ! 4334

Reichhaltiges Lager in **Wäsche, Schürzen, Manufaktur- Kurzwaren, Wäsche-Stickereien, Damenhüten, Strümpfen** und **Handschuhen** zu staunend billigen Preisen.

Zródło

Bydgoszcz
ulica Długa 19
(Friedrichstr.)

Weiterer Konkurs-Ausverkauf
der Fa. **F. Starzyński**, ul. Jana Kazimierza 1.

Schuhwaren aller Art

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nur einige Tage ab Freitag 16. April.

Bis Sonnabend, 17. April nicht abgenommene Reparaturen werden verkauft. 5088

Der Herr

kleidet sich elegant bei

Waldemar Mühlstein

Schneidermeister

ul. Gdańska 150 Danzigerstr.

Fernruf Nr. 1355.

4258

Schindeldächer!

Neudeckung sowie **Reparaturen** werden sachgemäß unter Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt. Besichtigung und Kostenanschläge kostenlos.

N. Klugmann, Danzig, Brandgasse 3

Schindelwerke. 4259



Den geehrten Herrschaften von Bydgoszcz und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich am

Sonnabend, den 17. April 1926
das

Restaurant u. Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

ul. Długa 12

wieder übernehme und bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde immer bemüht sein, aus Küche und Keller nur das Beste zu bieten.

Hochachtungsvoll

5063 *Oswald Rohnke.*

Dacharbeiten

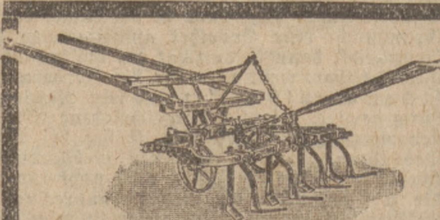
Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern 608

Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer -:- Teerungen.

Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik:
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.



Drillmaschinen
Pflüge, Eggen
Kultivatoren, Kartoffelpflanzlochmaschinen
Hackmaschinen
Milchzentrifugen 1557
Orig. Alfa-Laval
sow. sämtl. Landmaschinen
liefern billigst
zu günstigen Zahlungsbedingungen

Großes Lager von

Ersatzteilen

Reparaturwerkstatt.

Franciszek Rtoss i Syn

Bydgoszcz
ul. Gdańska 97. Tel. 1683.

Ankauf von Gold und Silber
Zakład Zegarmistrzowski
K. Siwiak, BYDGOSZCZ, Pomorska Nr. 2.
3051

Jede Art **Wäsche** wird sauber und preiswert ausgebessert 301
Jenerała Bema 3, r. p.

Stühle 2214
zum Flechten nimmt an
Braun, Dworcowa 6.

Rechtshilfe

Neumann, 4693
ulica Sienkiewicza 11 a.

Nachhilfestunden
erteilt ält. Akademiker gewissenh. in all. Fäch. Anfr. erb. u. **U. 3028** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrener
Förster
übernimmt **Kulturen** und **Anpflanzungen.**
Zultowski, Grudziądz,
Herzfelda 6. 5059

Norweg. Tran
Wagenfett
Maschinenöl
empfehlen 4170
Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95

Plättwäsche
wird sauber und zu mäßig. Pr. ausgefertigt b. **Romantowski, Pod blankami 4,** (Mauerstraße) 3038

Wielkopolska Odlewnia Bronzu i Mosiądzu

4 Goldene Medaillen **Fabryka Wyrobów Metalowych** 4 Goldene Medaillen

Józef Zawitaj, Bydgoszcz

ulica Dworcowa Nr. 66.
Gegründet 1894. **Telefon Nr. 1715.**

Hähne und Ventile
für Dampf u. Wasser sofort lieferbar.
Rohguß in Messing
Rotguß und Bronze
nach eigenen u. eingesandt. Modellen.
Sämtl. Reparaturen
werden gut ausgeführt. 2552

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 17. April 1926, 12 Uhr mittags, wird in der **ul. Jagiellońska Nr. 35 a** an den Meistbietenden gegen sofort. Barzahlung

1 komplette Büroeinrichtung

verkauft. Besichtigung 1 Stunde vor der Versteigerung. 5087

Bydgoszcz, den 13. April 1926.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache**, Radca Miejski (Stadtrat).

Zur gefl. Beachtung!

Verleihe für

Festlichkeiten

jeden Posten **Teller**
Bratenplatten :: Tassen
Gläser, Messer u. Gabel
Löffel usw. usw. usw.

Geschenk-Artikel
erstaunlich billig
in großer Auswahl! 4962

S. Kamnitzer

Tel. 1404 **ul. Kościelna 8** **ul. Kościelna 9** **ul. Gdańska 28** **Gegr. 1908**

Lastfuhrwerk ist zu haben 49 7
Paul Maiwald
Garbary 33.
Telefon 269.

Wir führen

Spar-Konten

in Złoty, Goldzłoty und ausl. Währung
bei höchster Verzinsung und erledigen alle
bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen.

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. H.
Sępólno, alter Markt 11
im eignen Grundstück. 5082
Gegründet 1883.

Speise-Quark
süß, täglich frisch gibt ab en gros — en detail
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp. 4757
Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb.

Uferini

beginnt seine Vorführungen
pünktlich um 8 Uhr bei
Kleinert in **Schleusenau**
5089

Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

! Neuheit !

Herren- u. Damenhüte

in Filz, Stroh und Handarbeit 3111
werden nach den neuesten Modellen umgepreßt. Billigste Preise.

Marja Bednarczyk, Jagiellońska 76.

Kiefern-Kloben I. Kl.
Einschlag 1925/26,
à rm **8 zł**, frei Wagg. ab Verladestat. **Cekcyn** sofort lieferbar 3086
St. Marasz,
Cekcyn, pow. Tuchola.

Im
Bratwurstglöckel 4910
Spezialität:
Rostbratwürstel

Sämtliche
Frühgemüse-Pflanzen
in prima Qualität,
Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Nelken, Primeln, Tausendschön
in starker Ware
empfiehlt 3107
Robert Böhme
G. m. b. H.
Jagiellońska 57.
Telefon 42.

Weshalb
staunt man über meine
billigen Preise?
Weil ich
Vergrösserungen
von 6,75 zł an, ½ Dtzd. **Postkarten** von 4,75 zł an in künstlerischer Ausführung liefere. 3661
Beachten Sie bitte meine Ausstellung
Centrale für Fotografien
Inhaber A. Rüdiger
NUR
Gdańska Nr. 19
Paßbilder sofort mitzunehmen!

Sämtliche
Tischlerarbeiten
bei sofortiger Ausführung, sowie Reparat. v. Möbeln u. Aufbeizen Aufpolieren auch nach außerhalb übernimmt.
J. Szulczewski
Dworcowa 75.

Milch-Transportkannen
empfiehlt billigst
Gustav Schwabe,
skład żelaza,
Bydgoszcz 4. 3085

Höchstpreise 7022
zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare**
Gerbe und färbe alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt.
Wilczak, Malborska 13.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 15. April
abends **8** Uhr:
Stöpsel
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach. 4958
Eintrittskarten Donnerstag von 11—1 Uhr u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Sonntag, d. 18. April 26
abends **8** Uhr
zu ermäßigt. Preisen
Die Journalisten
Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.
Eintrittskarten bis einschließlich Sonnabend in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Die Spielzeit schließt mit d. 3. Mai 1926.
Die Leitung.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 86.

Bromberg, Freitag den 16. April 1926.

Pommerellen

Registrierung der Provinzial-Anleihescheine der Westpreußischen Provinzialhilfskasse.

dt. Die Landeshauptmannschaft (Starostwo Krajowe Pomorskie) fordert sämtliche Staatsbürger, welche im Besitze von „Provinzial-Anleihescheinen für Zwecke der Westpreußischen Provinzialhilfskasse“ sind, dieselben bis spätestens den 30. Juni in der Landeshauptmannschaft, Thorn, Brückenstraße 13 (Mostowa) zwecks Registrierung ihrer Forderungen bzw. Ansprüche vorzulegen. Es kommen jedoch nur polnische Staatsbürger in Betracht, welche bei der Registrierung sich der polnischen Staatsangehörigkeit ausweisen müssen — und außerdem eine Bescheinigung vorlegen können, daß sie am 21. Mai 1924 bereits im Besitze dieser Anleihe waren.

15. April.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt keine wesentliche Veränderung. Der Strom ist noch immer wenig belebt. Nur selten bemerkt man die Rauchwolke eines Dampfers oder gar des Weiß eines Segels. *

d. **Auf dem Ausstellungsplatz** an der Rehdenerstraße (Radczyńska) wird noch immer flott gearbeitet. Inzwischen ist auch das Mustersiedlungshaus abgebrochen worden. Der Monumentalbrunnen ist auch bereits entfernt. Augenblicklich wird an dem Abbruch des Fahrkartenverkaufshauses gearbeitet. Das Haupteingangstor steht noch. Da es nur aus einem Brettergerüst mit Kalkverputz besteht, sind die Säulen schon hier und da stark bestohlen. Der Platz soll zu Sportzwecken Verwendung finden. Während des Winters hat der Platz mit den damals noch vorhandenen Baulichkeiten völlig unbenutzt gelegen. Wahrscheinlich wird jetzt nach Eintritt milden Wetters das Sportleben dort einsetzen. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt. Auch Butter und besonders Eier wurden reichlich angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.20—2.30, Eier 1.40—1.50 (später zahlte man nur noch 1.20, ja sogar 1.00), Kartoffeln 2.80, Zwiebeln 40, Steckzwiebeln 1.50—2.50. An Frühgemüse sah man Spinat mit 2.00 pro Pfund. Radieschen zu 25 pro Bund, Salat zu 20—40 pro Kopf und Gurken zu 2.00—3.00 pro Stück. Die Gärtnerstände zeigten reichlich Topfpflanzen und wurden zu den üblichen Preisen verkauft. Die verschiedensten Frühlingsblumen aus Wald und Feld wurden in Sträußchen angeboten. Der Fischmarkt war weniger reichlich beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Hecht 1—1.30, Schleie 2, Zander 1.50, Karauschen 1, Barsche 60—1, Plötze 30—60. Maränen 1.20, Aalquappen 80, Aal 1.50—2. Der Geflügelmarkt ist weniger gut beschickt. Es kosteten Suppenhühner gerupft 6, Puthähne gerupft 90 pro Pfund, Tauben 2 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es kostete Schweinefleisch 1.20, Rindfleisch 80—1, Kalbfleisch 70, Rauchspeck 1.40, Schmalz 2.20, Talg 1.20. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8—10 angeboten. Die Anfuhr läßt während der Frühjahrsbestellung nach. *

□ **Der Mittwoch-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Es waren Schweine jeden Alters vertreten, nur angefütterte und Fettschweine werden seltener. Käufer waren reichlich erschienen. Man zahlte für Absatzferkel 55 bis 65 pro Paar. Man spricht von sinkender Konjuktur. Läufer sind immer noch sehr teuer. Für zwei Tiere im Gewicht von etwa 80 Pfund wurden 120 Zloty gefordert und schon 100 Zloty geboten. Die Nachfrage nach Läufern ist stark. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Von dem übermütigen Schwank „Der wahre Jakob“ findet am kommenden Sonntag die letzte Abendvorstellung statt. Wer sich durch herzerquickendes, fröhliches Lachen von den Sorgen des Alltags erholen will, der sollte es nicht versäumen, sich die vorzüglich inszenierte und glänzend dargestellte Aufführung anzusehen. (5024 *

Thorn (Toruń).

—dt **Eine Inspizierung sämtlicher Polizeiposten** im Landkreise fand in der Zeit vom 7. bis 9. April durch den Polizeiinspektor Wróblewski und den Kreiskommandanten Nowakowski statt. — In Culmsee fand eine solche Inspizierung bereits am 27. März statt. **

—dt **Die Zahl der Arbeitslosen** hat sich im Monat März um 139 Personen verringert, hiervon hauptsächlich ungelernte Arbeiter. In der Gruppe der Metallarbeiter und geistigen Arbeiter hat sich die Zahl der Arbeitslosen dagegen vergrößert. **

* **Coppernicus-Verein.** In der letzten Monatssitzung, die am Donnerstag, 8. April, im Deutschen Heim stattfand, hielt Herr Gymnasiallehrer Kerber den angekündigten Vortrag über die Entstehung der deutschen Schrift. Eine Reihe von Lichtbildern (ca. 35), die von der Technischen Hochschule zu Danzig-Langfuhr bereitwilligst zur Verfügung gestellt waren führte die einzelnen Entwickelungsphasen den Hörern vor Augen, beginnend mit der Runenschrift der alten Germanen, die heute von manchen Gelehrten als die älteste Buchstabenschrift überhaupt hingestellt wird. Aus der karolingischen Minuskel, die besonders in den Klosterschulen jener Zeit gepflegt wurde, entwickelte sich allmählich mit dem erwachenden völkischen Bewußtsein gegen Ausgang des Mittelalters eine eigene, dem Wesensausdruck der deutschen Sprache angemessene Form, die Fraktur oder Bruchform, die bald zur Zeit der Reformation weiter entwickelt von Männern wie Peter Schöffer, Johann Neudörffer, Albrecht Dürer, ihren Siegeszug antrat und sogar stellenweise im Ausland gedruckt wurde und heute noch als Schwabacher Schrift bekannt ist; während die romanischen Länder sich in bewußter Ablehnung dieser „gotischen“ Schrift die karolingische Minuskel zu eigen nahmen. Welch hohes Kulturgut in unserer Mutterschrift steckt, wurde dem Volke aber erst klar in der Gegenwart, als man Sturm lief gegen den Gebrauch der deutschen Schrift und aus „uniteren“ Gründen die römische Steinschrift (Antiqua) zur Alleinherrschaft auch in Deutschland bringen wollte. Und heute sind wieder Gelehrte und Künstler von Ruf an der Arbeit, das Schriftkleid der deutschen Sprache weiter zu entwickeln und künstlerischer zu gestalten, und ihren Bestrebungen ist es zu verdanken daß auch das Ausland in den verschiedensten Erdteilen der deutschen Fraktur seine Aufmerksamkeit widmet und sie zum Druck fremder Sprachen benutzt. — Geschäftliche Angelegenheiten standen nicht auf der Tagesordnung; es sei aber hingewiesen auf die beiden Publikationen des Vereins: die Steinerzeichnungen und das Heft 33 der Mitteilungen, von denen weitere Exemplare für die Mitglieder eingegangen sind. **

—* **Ein „Drückeberger“**, welcher nicht Soldat werden wollte, wurde durch die Polizei ergriffen und wanderte ins **Gefängnis.** **

—* **Infolge fahrlässigen Umgehens mit Feuer** entstand im Hause Brückenstraße 36 (Mostowa) in einer Dachkammer Feuer, welches aber bald durch die Feuerwehr gelöscht wurde. **

—* **Überfall.** In den Abendstunden in der Ulmenallee (Wiązowa) angefallen und derart zerschlagen, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte, wurde am vergangenen Sonntag ein gewisser Jędrzejewski. Die Culmer Vorstadt, hauptsächlich Mocker, hat viele „dunkle“ Straßen, wo nur spärliche Gaslaternen brennen — dagegen aber viele Herumtreiber, so daß es sehr erwünscht wäre, daß, wenn auch nicht ständige Polizeiposten, so doch Streifpatrouillen diese Straßen durchstreifen würden. **

u **Aus der Culmer Stadtniederung,** 14. April. Wieder ist ein bekannter deutscher Niederungsbewohner durch den Tod abberufen worden. Im hohen Alter von 81 Jahren verstarb der Rentier Johann Goertz in Schönsee. Nachdem er in den deutschen Kolonien in Rußland tätig gewesen war, übernahm er seine väterliche Besitzung in Niederausmaaß. Er war vor länger als fünfzig Jahren Mitbegründer des Landwirtschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau. Bei Aufgabe seiner Wirtschaft wurde er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Nachdem er eine Reihe von Jahren in Graudenz als Rentier gewohnt hatte, zog er nach der politischen Umgestaltung zu seinen Kindern, wo ihn jetzt der Tod ereilte. — Die Bestellungsarbeiten sind schon tüchtig gefördert worden. Leider ist am Damm infolge des Quellwassers der Acker noch vielfach naß, so daß dort vorläufig ans Bestellen nicht gedacht werden kann. Bei dem hohen Weichselwasserstande sammelt sich noch immer reichlich Stauwasser an. Das Schöpfwerk in Culmisch-Roßgarten kann seine Tätigkeit noch immer nicht einstellen. Es muß immer wieder arbeiten, um das sich ansammelnde Wasser in den Polder zu schaffen.

* **Aus dem Kreise Konitz,** 14. April. In Cenczkowo im hiesigen Kreise brach vor einigen Tagen des Nachts gegen 2 Uhr ein gewaltiger Brand aus, der durch den herrschenden starken Wind sehr begünstigt wurde und sehr schnell einen größeren Umfang annahm. **Es brannten 15 Häuser nebst Anbauten nieder.** Die Abgebrannten konnten von ihrem Hab und Gut nichts retten, und auch ein großer Teil des lebenden Inventars wurde von den Flammen vernichtet. Das Feuer hätte an Umfang noch größer werden können, wenn nicht die Spritzen aus den benachbarten Ortschaften sofort zur Hilfe geeilt wären. Ganz besonders hat sich die Feuerwehr aus Bruß an der Bekämpfung des Feuers hervorgetan. Die Löscharbeiten gestalteten sich schwierig, da sämtliche Gebäude mit Stroh gedeckt waren. Das massive Haus des Maurers G., das er sich mit eigenen Händen und eigener Kraft selbst erbaut hatte, wurde ein Opfer des Feuers. Auch diese Familie konnte von ihrem Hab und Gut nichts retten. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Ein Teil des Dorfes gleicht einem Trümmerhaufen. Die Abgebrannten waren zum Teil nur sehr gering versichert. Die Entstehung des Feuers ist bisher unbekannt.

* **Schöneck,** 14. April. Einen erheblichen Verlust hat die hiesige Nobel-Tankstelle am Rathause zu beklagen. Vor einigen Tagen wurde das in der Erde befindliche 600 Liter fassende Bassin, da es sich als zu klein erwies, ausgewechselt und durch ein 1200-Literbassin ersetzt. Am Tage nach der Auffüllung stellte man jedoch fest, daß der Inhalt merklich abgenommen hatte, obwohl erst ein geringes Quantum verkauft war. Eine spätere nochmalige Messung ergab den weiteren Rückgang des Inhaltes. Das Faß mußte offensichtlich undicht sein, und so ließ man dann den Rest des Benzins auspumpen. Hierbei wurde die betrübende Tatsache festgestellt, daß 725 Liter ausgelaufen waren. Das defekte Bassin wird jetzt durch ein neues ersetzt.

h. **Strasburg** (Brodnica). 14. April. Auf dem letzten Wochenmarkte kostete Weizen 21, Roggen 13, Gerste 12, Hafer 13 Zloty der Zentner. Fettschweine wurden zu 75 pro Zentner und Ferkel zu 80 Zloty das Paar gehandelt. — In den letzten Tagen wurde hier ein Ehepaar ohne festen Wohnsitz festgenommen. Es hatte im Dobrzyńskischen Geschäft ein Paar Ohrringe entwendet. — Am vergangenen Sonntag abends wurde unsere Feuerwehr nach Michelau (Michałowo) alarmiert. Dort war ein Brand bei dem Eigentümer Kutz ausgebrochen, dem eine Scheune und die landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer fielen. — In Zeland (Cielęta) entstand am 8. d. M. in den Abendstunden ein Feuer bei dem Landmann Johann Weiß. Es verbrannte eine Scheune und ein Stall. Das Feuer war infolge Unvorsichtigkeit durch die Hausleute ausgebrochen. Der Schaden beträgt etwa 12 000 Zloty. Der Geschädigte war versichert. — Auf dem Gute Mileschewo (Mileszewo) verbrannte eine Bude, welche zum Aufbewahren der Gärtnereigerätschaften diente. In der Bude befanden sich auch acht Bienenkörbe. — In Osiek brach ein Feuer in der Scheune des Besitzers Wiśniewski aus, welches sich auf die Wohn- und Wirtschaftsgebäude übertrug. Zur Rettung hatten sich die Ortsfeuerwehr, die Gutswehr und die Feuerwehren aus Strzygi, Gorczenica und Rypin eingefunden. Das Löschen hielt recht schwer, da die Ortsbewohner nicht ein einziges Pferd gestellt hatten und dazu Wassermangel herrschte. Es gelang, das Feuer zu lokalisieren. — In Neuheim (Niewerz) entwendeten Diebe dem Eigentümer Teschke in der Nacht zum 9. d. M. sechs Schweine im Gesamtgewicht von vier Zentnern. — In derselben Nacht wurden dem Besitzer Stanisław Kłosiński in Friedeck (Płachoty) zwei Pferde im Werte von 800 Zloty gestohlen. Mit den gestohlenen Pferden begaben sich die Diebe nach Wrotzk (Wrock), wo sie beim Landwirt Franz Buliński anhielten, um sich Wagen und Geschirr anzueignen. B. wurde ihrer gerade gewahr, als sie das Tor öffnen wollten. Er griff zur Schußwaffe und gab durch das Fenster mehrere Schreckschüsse ab. Die Pferdediebe ergriffen die Flucht und ließen die Pferde am Tor zurück. Diese konnten dann dem rechtmäßigen Eigentümer wieder abgegeben werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Nowo-Radomsk,** 14. April. Wir brachten in Nr. 80 unseres Blattes einen Artikel, der die Runde durch die polnische Presse gemacht hatte und den wir mit „Massenpsychose in Polen“ überschrieben. Es handelte sich um die „wunderbare“ Tatsache, daß die Hand eines gewissen Milczarek, der im Dorfe Ochotnik verstorben war, an eine Wand klopfte, auf Verlangen schrieb, segnete usw. Da das Haus, in dem sich diese unglaublichen Dinge abspielten, schließlich von Gläubigen und Neugierigen, die oft von weither kamen, förmlich belagert wurde, wurde von der Polizei eine besondere Untersuchungskommission mit der Prüfung des Phänomens betraut. Nachdem die Kommission festgestellt hatte, daß sich die geheimnisvolle Hand nur zeigte, wenn die 16jährige Tochter des Verstorbenen nicht anwesend war, ergriff der Führer der Kommission, als sich die Erscheinung wieder einmal zeigte, die Hand und — zog die 16jährige Tochter aus dem Versteck. Beide, die Tochter und die Mutter Anna, wurden wegen Betruges zu Erwerbszwecken verhaftet. Die Mutter ließ nämlich nur Leute die „geheimnisvolle Hand“ bestaunen, die vorher ein Eintrittsgeld bezahlt hatten.

* **Wilna,** 14. April. Verhängnisvoller Justizirrtum. Das polnische Kreisgericht in Wilna hat jetzt vier Angehörige einer jüdischen Sekte freigesprochen, die in erster Instanz zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden waren, weil sie angeblich revolutionäre Lieder öffentlich gesungen haben sollten. Wie nunmehr von der Verteidigung bewiesen wurde, sind die Angeklagten Anhänger der Sekte der Chassiden, streng religiös, jeder revolutionären Bewegung fernstehend und mit der revolutionären Literatur ganz unbekannt. Die angeblichen revolutionären Lieder waren religiöse Weisen, die übrigens auch in dem viel aufgeführten jüdischen Drama „Dibuk“ vorkommen. Nach dem Urteil der ersten Instanz haben die jetzt Freigesprochenen bereits ein Jahr im Gefängnis sitzen müssen.

Rotlaufserum der Behringwerke Marburg
Impfspritzen und sämtliche Tierarznei- und Pflegemittel empfiehlt
Saxonia-Apotheke, Poznań 3
Głogowska 74/75 4368 Fernruf 60—26

Gummimäntel
in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
gibt ab
„ŹRÓDŁO"
Bydgoszcz 4335 Długa (Friedrichstr.) 19

Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
in groß. Ausw. zu günstigen Preisen, stets auf Lager. **M. Zybertowicz,** Sattlermeister, **Bydg.,** Kujawska 29. 10212

Buttermilch
prima Qualität täglich frisch liefert Schweizerhof
Sp. z o. o.
4901

Drahtseile Hanfseile
für alle Zwecke, empf.
B. Muszyński, 4966 Seilfabrik, **Lubawa.**

Heirat

Einheirat!
bietet sich strebsam., ev. **Müller** bezw. **Landwirt** in 1 Motormühle mit Landwirtschaft. Herren, auch Witwer, mit circa 1000 Dollar wollen ihre Offert. unt. **B. 5001** an d. Geschäftsstelle d. Zeitg. richten.

Witwer, 55 J. alt, mos. Konfession, seit über 30 J. Inh. eines Herrenartikelgesch. in einer Kreisstadt Pom., **sucht** pass., geschäftstüchtige, vermögende
Lebens-gefährtin
im Alter bis 45 Jahr., evtl. Einheir. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Offert. mit Bild unt. **G. 5051** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

500 zł
auf Dollarbasis, auf kl. ländl. Grundstück als Ablösungshypoth. **gesucht.** Off. unter **H. 5054** a. d. G. d. Z.

Beteilige mich mit 5000 Złoty
an ein. **guten Unternehmen** m. persönlich. Tätigkeit. Uebernehme auch Restaurant auf Rechnung. Off. unt. **B. 3094** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Landwirt
50 Jahre, evangelisch., alleinsteh., mit 5000 zł, **sucht** entsprech. Stellg. am liebsten bei einer alleinst., älteren Dame. Offerten unter **K. 4959** an die Geschäftsst. d. Z.

Berufs-Landwirt
17 Jahre im Fach, ledig, beid. Landesspr. mächt., 35 J. alt, Gymn.-Abt., Reserve-Offiz., vorletzte Stelle 5 J., seit 1½ J. in Stellung bei einer Verwandten, **sucht** von sof. od. spät. geeignete **Stellung.** Offert. unter **N. 4970** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landwirtsohn, 24 J. alt, beid. Landessprachen in Wort u. Schr. mächtig, sucht Stellg. a.
2. Beamter.
Offerten unt. **F. 3055** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 5. od. spät **Stell.** als unverh.
Hilfsförster
od. **Jagdaufseher** bei deutscher Herrschaft. Bin 25 J. alt, evangel., poln. Sprache mächtig. Offert. unter **Z. 3035** a. d. Gst. d. Z. erbet.

Aelt. Holzfachmann
mit langj. Praxis, beid. Landesspr. mächt., sucht gestützt auf gute Zeugn. **Dauerstellung** als
Platzmeister.
Offerten unt. **A. 3042** an die Gschst. dies. Ztg.

Ein geprüfter
Maschinist und Heizer
gelernt. Schlosser, **sucht Dauer-Stellung,** am liebst. auf ein. Schneidemühle. Off. u. **M. 4961** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger
Schmiedegeselle
sucht erste Arbeitsstelle als solcher. Off. unt. **S. 1** an Anz.-Fil. **Schmidt-Danzig,** Holzmarkt 22. 5079

Junger, solider
Sattler
sucht Stellung. Off. u. **L. 5070** an d. Gst. d. Z.

Chauffeur-Monteur
mit guten Zeugn. **sucht Stellung** von sogleich od. später. Gefl. Angeb. erb. **Alfons Szymanski, Nowydwór,** poczta Koronowo, pow. Bydgoszcz.

Landwirtsohn, 21 J. alt, Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort od. spät. eine Stelle als
Eleve
auf einem Gute zur weiteren Ausbildung. Habe den Winterkursus 22 u. 23 z. Inowrocław besucht. Familienanschluß erwünscht. Off. unter **A. 5008** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen zweiten Sohn, Gymnasialabiturient, nach beendeter Lehrzeit von gleich oder 1. Mai 4991
Stellung
direkt unter dem Chef in mittelgroßer, intensiver Rübenwirtschaft. **Witte, Niemczyk, p. Wrocławki,** Pom.

Suche zum 1. oder 15. Mai
Stellung als Chauffeur,
am liebsten bei einer Firma. Als gelernter Maschinenschlosser bin ich imstande, jede Reparatur auszuführen. — Offerten unt. **M. 5083** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche für meinen Sohn, 19 J., evangel., welcher bereits 2 Jahre tätig war, **Lehrstelle** in **landw. Maschinen-Reparat. Werkstatt.** Offerten unt. **N. 3075** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Evg. Lehrerin
mit poln. Unterrichtserlaubnis, 5 Jahre an Volksschulen tätig gewesen, **sucht Stellung** als Hauslehrerin oder Erzieherin bei bescheidenen Ansprüchen vom 1. Juni evtl. 1. Juli. Bewerb. unter **U. 4993** an die Geschst. d. Ztg.

Kinder-Pflegerin
(Danzigerin) mit gut. Zeugnissen, schon in Polen tätig gewesen,
sucht Stellung.
E. Kaschubowski, Danzig, 5078 Schüsseldamm 53/55.

Intell. junge Polin
sucht Stellung
als Hausdame, Gesellschafterin, od. zur Aushilfe im Haushalt auf dem Lande bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unter **H. 3058** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Aelteres
Fräulein
sehr musikalisch, perfekt französisch sprechend u. schreibend, sucht Stellg. in einem Orte, wo deutsche Schule vorhanden, weil ihm die Fürsorge für einen 13-jährigen Waisenknaben obliegt. Gefl. Off. unt. **J. 5064** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Jüngeres 3088
Mädchen
erfahren in all. Zweigen des Haushalts, mit guten Zeugnissen, **sucht** ab 1. 5. **Stellung. A. Ziorkowska,** Cieszkowskiego nr. 14.

Landwirtstochter
in Wirtschaft, Kochen, Glanzplätt., Nähen erfahren, Spr. deutsch u. poln., **sucht Stellung** als **Stütze.** Off. u. **T. 3092** a. d. Gschst. d. Z.

Filialleiterin
evtl. **Kassiererin** mit langj., gut. Zeugnissen, sucht Stell. Gefl. Off. unt. **D. 3050** a. d. Gst.

Junges Mädchen
vom Lande **sucht** sofort oder später **Stellung.** Off. u. **L. 3067** a. d. G. d. Z.

Tücht. Wäscheschneiderin sucht Beschäftigung in Stadt, Geschäft auch außerh. Off u. **E. 3054** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtstochter,
evang., 20 Jahre alt, möchte auf einem Gute oder Pfarrhause zum 15. 5. od. 1. 6. 26 den **Haushalt erlernen.** Taschengeld erwünscht. **Klara Ristau,** Strzyzewo witkowski, Post Witkowo. 5090

Suche zum 1. 7. oder später Stellung als
Rendant oder Rentmeister
auf größerer Begüterung oder in sonstigen größeren Unternehmen. Bin 40 Jahre alt, verheiratet, 2 Kinder, deutsch-kath., in sämtl. einschlägigen Arbeiten vertraut, lange Jahre als Bücherrevisor tätig gewes., in augenblickl. Stellung 4 Jhr., der polnisch. Sprache mächtig. Gefl. Angeb. unt **O. 5085** a. d. Gschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche symp. jg. Mann, d. m. Fach lern. u. sp. übern. möchte. Lehrz. 1 J. Lehrgeld n. Vereinb. Pers. Vorst. Beding. **B. Kryger,** Tier-Operat., **Nowemiasto n. D.,** Pomorze.

Für einen frauenlosen, vornehmen Haushalt wird durchaus perfekte
Wirtschafterin
polnischer Staatsangehörigkeit, deutsch und polnisch sprechend, z. baldigen Antritt **gesucht.** In Frage kommen nur Damen ohne Anhang, die in nur besten, großen Privathäusern erfolgreich tätig waren und u. a. auch die Küche selbst führen.
Gehalt nach Uebereinkunft.
Gesuche mit Bild, Zeugnissen und Angabe von Referenzen erbeten unter **G. 4851** an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau.

Suche zu mein. Unterstützung u. Vertretung von gleich tüchtig., zuverlässigen, evangelisch.
Wirtschafter
mögl. der polnisch. Spr. in Wort und Schrift mächtig. Bewerbungen m. letzt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderg. erb. **Finger, Wiąg, powiat Świecie,** Pomorze. 5034

Verheirateter
Brennerei-Verwalter
evangel., der polnisch. Sprache in Wort, möglichst auch in Schrift mächtig, zum 1. Juli d. J., gesucht. Meldg. m. Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Dominium Kawęczyn, poczta Gniewkowo.** 985

Für 800 Morgen Niederungsboden sucht
Eleven
vom Lande 5067
Erich Dirksen, Male Walichnowy, pow. Gniew (Mewe).

Tüchtiger
Damenfriseur und Friseuse
per sofort oder später **gesucht.** Selbige müssen der deutschen Sprache mächtig sein **Peter,** 5069 **Danzig, Langgasse 81.**

Lebensstellung!
Bäckerei-Werkführer
in mittleren Jahren, ledig, mit Einlage ges. **Einheirat,** nicht ausgeschlossen, Meld. unter **W. 5003** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tüchtige Friseuse
gesucht per sofort oder später. 5068
Peter, Danzig,
Langgasse 81.

Kinderfräulein oder bess. Kindermädch.
zu 3 Kindern, ¾—5 J., per 1. Mai od. früh. für Kleinstadt gesucht. Meldungen **Friedland,** Jagiellońska 11. 3030

Suche für sofort ev., ältere 5091
Hausbeamtin od. Hausdame
z. m. Hilfe u. Vertret. für mittl. Gutshaush. **Eingeschr.** Meldg. mit Empf. und Altersang. **Frl. von Koerber, Szynwałd,** p. Grudziądz

Suche ein
Fräulein
die als **Wirtin** und **deutsch-Korrespond.** amtieren kann. Meld. **CASINGPOL, Kujawska 94.** 3087

Trotz der Steigerung des Dollars
verkaufen wir noch immer zu unseren bekannt **billigen Preisen**



Frühjahrs-Mäntel aus wollen. Melton, mod. Form zł **24.—**
Frühjahrs-Mäntel aus gutem halbschwer-Tuch, mod. Form mit seitl. Falten zł **37.—**
Frühjahrs-Mäntel aus mod. gemust. Stoffen, in schönen Farbstellungen, fesche, jugendliche Form zł **49.—**
Eleg. Frühjahrs-Mäntel aus Rips in den modernsten Farben, auf Seide gearbeitet, neueste Formen zł **72.—**
Eleg. Frühjahrs-Mäntel aus mod. Phantasiestoff., Waffelmust., fesch verarb. zł **79.—**
Eleg. Seiden-Mäntel, allerneueste Machart, ganz auf Seide gefüttert . . zł **82.—**
Kostüm aus Kammg.-Cheviot, eleg. verarbeitet, Jacke auf Seidenserge . . . . zł **45.—**
Kostüm aus extra schwerem Gabardine, eleg. verarbeitet, Jacke auf Seide . zł **75.—**
Sport-Kostüm aus vorzügl. engl. Stoff, a. Seidenf. zł **55.—**
Gummi-Mäntel für Damen und Herren . . . . zł **27.—**

Sakko-Anzug, braun u. grau, engl. gemustert, saubere Verarbeitung . . . zł . **29.—**
Sakko-Anzug, neue, braune Farben, guter Wollstoff, pa. Verarbeitung zł **42.—**
Sakko-Anzug, blau u. braun Kammg., 2-rhg. gearb. **52.—**
Sakko-Anzug, engl. gemustert, neueste Dessins, reine Wolle, moderne Form zł **55.—**
Sakko-Anzug, prima Kammg. u. prima Verarb. zł **75.—**
Sakko-Anzug, pa. eleg. Gabardinestoffe, in vielen Farben, neue Formen . . . zł **85.—**
Sakko-Anzug, blau, reiner Kammgarn, erstklassige Ausstattung, angefertigt in eigenen Ateliers. . . . zł **115.—**
Sommer-Mäntel, reine Wolle, mod. Form u. Gurt, prima Maßschneiderarbeit **65.—**
Konfirmanden-Anzüge, blau, 2-reih., reine Wolle, gute Verarbeitung . . . zł **32.—**
Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge in großer Auswahl. 5049

Telef. 1451. **„WŁÓKNIK"** Inh. F. Bromberg
Bydgoszcz, Długa 10/11 (Friedrichstr.).

1000 zł
monatl. verdient jeder, der unsere patentierten Neuheiten vertreibt. **Schwarz & Jarius, G. m. b. H.,** 3037 Hauptstraße 71 e, **Danzig-Langfuhr.**

Verh., energischer
Gespann-Vogt
möglichst mit **Scharwerkern,** von sofort gesucht. 4965
Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

Für meine Gärtnerei
suche einen 5010
Lehrling
evangel. Religion
Paul Grochowski, Handelsgärtner, **Działdowo.**

Lehrlinge
zur gründl. Erlernung der **Steinmetzerei** u. **Steinbildhauerei** stellt ein 1775
G. Wodsack, Steinmetzmeister, Dworcowa 79.

Bürofräulein
deutsch und polnisch, für leichte Kontorarbeiten und Hilfe im Haushalt sof. **gesucht.** Gehaltsforderung. bei freier Station unter **R. 3089** a. d. Gst. d. Z.

Bäckereibesitzer
49 J. evgl., sucht bess. **Dame** für frauenl. **Haushalt** u. **Laden,** mit etwas Kaution. Off. unter **W. 3108** a. d. Gschst. d. Z.

Milchkannen
Inh. **H. Jan Markowski**
Poznań
Mielżyńskiego 23
Tel. 52-43.

Für kleineren, frauenlosen Gutshaushalt wird z. 15. Mai ältere, erfahrene, evangl.
Wirtschafterin
gesucht, poln. Sprache erwünscht. Bewerb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Gutsbes. **R. Kliem, Rakoniewice,** 5053 pow. **Wolsztyn.**

Suche vom 1. Mai aus anständig. Famil.
Zimmermädchen
und 5000
Küchenmädchen
das 2 Kühe melkt, poln. Sprache Beding. Off. mit Gehaltsanspr. an **Hotel pod Orłem, Pelplin.**

An- u. Verkäufe

Geschäftshaus!
Verkaufe sofort mein Grundstück, Kolonialw. mit Restaurant, ca. 2 Morgen Gartenland. Preis 15 000 zł auszuzahlen. 4989
Max Wiedemeyer, Strzelno

Verkaufe mein Grundstück
176 Morgen groß., in dem 15 Mrg. Torfwiese, m. lebendem u. totem Inventar, mass. Gebäude, dazu massives Haus für 2 Einwohn. Verkaufspreis b. Besprechung. 4955
Jan Chylewski, Brusczcz, pw. tuchola.

Tausch
von Danzig nach Polen
Ein gut eingef. und elegant eingerichtetes
Friseur-Geschäft
geg. Friseurgeschäft in Polen. Beste Lage Danzigs. 2-Z.-Wohn. auch vorh. Angeb. u. **F. 5035** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Vollblutstute
als **Feldpferd** in gut. Hände **zu kaufen gesucht.** Genaue Angab. mit Preis unt. **P. 5086** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbel-Verkauf
weit unter Preis bis zum 18. 4., wie:
Bettgestelle, Matratzen, Küchenmöbel, Plüsch-Sofas, Klub-Sofa, Plüschgarnituren, Eß-Tische, kleine und gr., Chaiselongue, Kinder-Schreibtische, Ladenpult, Nußbaum-Kleiderschr., Trumeau-Spiegel, eich. Büfetts, Teppiche, Läufer, (**Korbgarnitur-Seidepolster**), **Wand- u. Standuhren, Bilder, Gardinen-Stores, Messingstangen, Eisschrank, Lampen f. Gas u. Elektr. Kommoden, Waschtische u. s. w.** 5052
Möbelhaus für Gelegenheitskäufe Sniadeckich 6a.

Flügel
verkauft Gdańska 130, I, links (Vorderh.). 3116 Besichtig. von 1—3 Uhr.

Guterhalt. Klavier
zu kaufen ges. Off. u. S. 3091 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut erhaltenes
Harmonium
gegen bar zu kaufen gesucht. Beschreibung mit Preis unter **K. 5066** „Bar" a. d. Gschst. d. Z.

Gute Mandoline u. 2 neue Kleider zu verk.
Dr. E. Warmińskieg. 15, I, I.
3100

Auch bei Teilzahlung keine Preiserhöhung!
Ueberflüssige Möbel und Nähmaschinen werden in Zahlung genommen.
Schlafzimmer 300 und 475 zł, eich. Herrenzimm. 475, Büfett 175, Kleiderspind 42, Vertiko 32, Küchen 58—95, Plüschs. 42, Chaiselongue 35, Kommode 21, Tische 5-23, Stühle 4-7, Bettstelle 5-32, Spirale 15, Matratzen 25, Plüschgarnitur 135, Stand Federbetten 75, Gardinenst. 1. Schreibtische, Spiegel, Teppich zwei Plüschsessel, D.-Fahrrad, Korbgarnitur, Regulator, Kredenz, Bücherschränke, Nachttische, Waschtische, Westf. Kochmaschinen, Handwagen verkauft **Okole, Jasna 9.** 3109 Hth., pt., l.

Billiger Verkauf!
ungebrauchte Schränke **Nacht-, Waschtische, Bettgestelle** 3104 **Sienkiewicza 61.**

Gebrauchte
Gartenmöbel und Tischdecken
zu kaufen gesucht. Off. u. **P. 3083** a. d. G. d. Z.

Schlafzimmer,
helle Eiche, zu verkauf. 3110 **Mazurska 28.**

Anzüge Mäntel Kleider
gut erhalten, billig abzugeben. 3106
Bahnhofstr. 31a, I l.

Selbstspanner-Drilling
System Collath, Kal. $\frac{16\times16}{9.3\times72}$, Herrenwaffe m. all. Neuerungen, schöne Jagdgravur, hervorragende Schußleistung aller Läufe, wenig geführt,

Selbstspanner-Doppelflinte
Fabrikat Sauer & Sohn mit Krupp'schen Dreiringstahl-Läufen, Kaliber 16,

Browning-flinten
zwei Stück, Kaliber 12, **zu verkaufen.** Preis auf Anfrage. 4995
Oberförster **Rolle, Linie,** Post **Lwówek,** pow. Nowy Tomyśl (Poznań).

An- u. Verkauf gebrauchter **Klaviere (Pianinos)**
3010 **D. Majewski, ul. Pomorska 65.**

Restposten
Leinöl, Rüböl, Senföl Mohnöl, Maisöl u. dergl.
auch **mit Satz** kaufe und erbitte Offerte. 4712
Jul. Król, Bydgoszcz
Chem. Fabrik, Nowy Rynek 11.

1000 Zentner handverlesene
Industrie-Speise- und Saat-Kartoffeln
abzugeben. Preis pro Ztr. 1,50 Danzig. Gulden ab meiner Kleinbahnstation. Fracht bis Vollbahn beträgt pro Ztr. ca. 0,16 Złoty. 5009
Pampe, Wierzchucinek
b. Trzemiętowo, pow. Bydgoszcz.

Saatkartoffeln
Deodara, Parnassia, Wohltmann 34,
gibt ab 5037
Dom. Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Fabrikkartoffeln
in Waggonladungen **kaufen** zu höchsten Tagespreisen gegen **Kasse**
Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych,
Tow. Akc. 5074
Bronisław, p. Strzelno.

Bücher, Klaviernoten, Gläser u. versch. a. bill. z. vk. **Dworcowa 1a, III, r.**
3113

Silber 4465
kauft **Paul Kinder.** Dworcowa 18a.

Kaufe gebrauchte
Fahrräder
auch reparaturbedürft. und zahle die höchsten Preise 3049
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18, Tel. 1047

Eleganter Jagd-Wagen
Selbstfahrer), Tourenwagen aus echt Nußbaum, mit Seitentüren, Fabrikat Oels-Breslau, wenig gefahr.,
Selbstfahrer,
besonders kräftig gebauter, stabiler Gebrauchs-Wagen mit Langbaum, besonders hohen Rädern mit Bügelfelgen (Sandschneider), zweisitzig, mit abnehmbarem Kutschersitz, großer Lederschürze, Lederbezug, ein- und zweispännig zu fahren, wenig gefahren,
dos-à-dos-Dogcart
Fabrikat Neuß-Berlin (Tournierwagen)
zu verkaufen.
Preis u. Photographie auf Anfrage. 4996
Linie, Post **Lwówek,** pow. Nowy Tomyśl.
Oberförster **Rolle.**

1 Arbeitswagen,
2-zöll., neu, 3110
2 Handwagen zu verkauf. **Pomorska 70.**

Eisenläger
sowie
Restläger
aller Art **kauft** gegen Kasse **F. Balcerski, Wąbrzeźno.** 3097

Verkaufe
1 Paar gebrauchte französische 5029
Steine
1 Schmirgel- u. Bürstenmaschine
(Lanz) 10 Ztr. Stundenleistung.
Riemer, Chełmża
Motormühle.

Dreschkasten 1984
48 zöll. „**Garett**", lange Schüttler, mit Selbsteinleg. u. Ringschmierlag., gut durchrepariert, hat preisw. abzugeben **A. Ziehm, Gręblin, p. Subkowy.**

Große Häckselmaschine für Lokomobile und Motor,
1 Kreissäge hat zu verkauf.
Sarnowski, Gdańska 14. Telefon 1544. 3101

Eine gebrauchte, in gut. Zustande, fahrbare
Lokomobile
10-12 Pferdekräfte, nicht zu alt, **sucht zu kaufen Koerth, Dąbrowa,** pow. Mogilno. 4776

1 gebrauchte
Drehbank
für Schlosserei, Länge ca. 2,50 m, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an
F. Balcerski,
Wąbrzeźno. 3098

Industrie-Kartoffeln
(Speise- u. Saatsortier.) **kauft** waggonweise
M. Feibel,
Chełmno, Tel. 84. 4999

Verkaufe
mehr. Wag. **Kantholz,** einige hundert lfd. Mtr. **Feldbahngleis. Fitzermann,** Sienkiewicza 61.
3107

Pachtungen

In Pom., Poznań od. Poln. Oberschl. wird jetzt od. auch spät. eine
Gärtnerei
oder **dazu geeignetes Grundstück** von ält., erfahr. Fachm. langjährig zu pachten oder bei klein. Anzahlung z. kaufen gesucht. Off. u. **N. 5084** a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

1 od. 2 leere Zimmer
mit besond. Eingang gesucht. Offerten unter **M. 5072** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
2-fenstr., v. sof. an e n. bess. Herrn zu vermiet. 4028 **Lipowa 9,** unten

Gut möbl., großes Zimmer
v. sofort od. 1. Mai im bess. Hause f. 1 od. 2 Herr. od. f. kinderl. Ehepaar zu vermieten 3099
Sniadeckich 20, II, r.

Gut möbl. 2fenstr. Zim. an berufst. Dame od. Herr. i. bess. Hause z. 1. 5. z. verm. **Kopernika 4,** p.
3096

Möbl. Zim. u. Küche zu vermieten. Off. unter **O. 3081** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

2 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Küche bill. abzugeben. Off. unt. **U. 3093** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, a. Wunsch Kochgeleg., von sofort tage- od. wochenweise zu vermieten. 3112
Sienkiewicza 57, I.

Von sof. **ein schönes Vorderzimm.** m. elektr. Licht i. gut. Hause z. hab. 3114 **Toruńska 188, p. r.**